

**Bericht über
das Geschäftsjahr**

2007



BEW

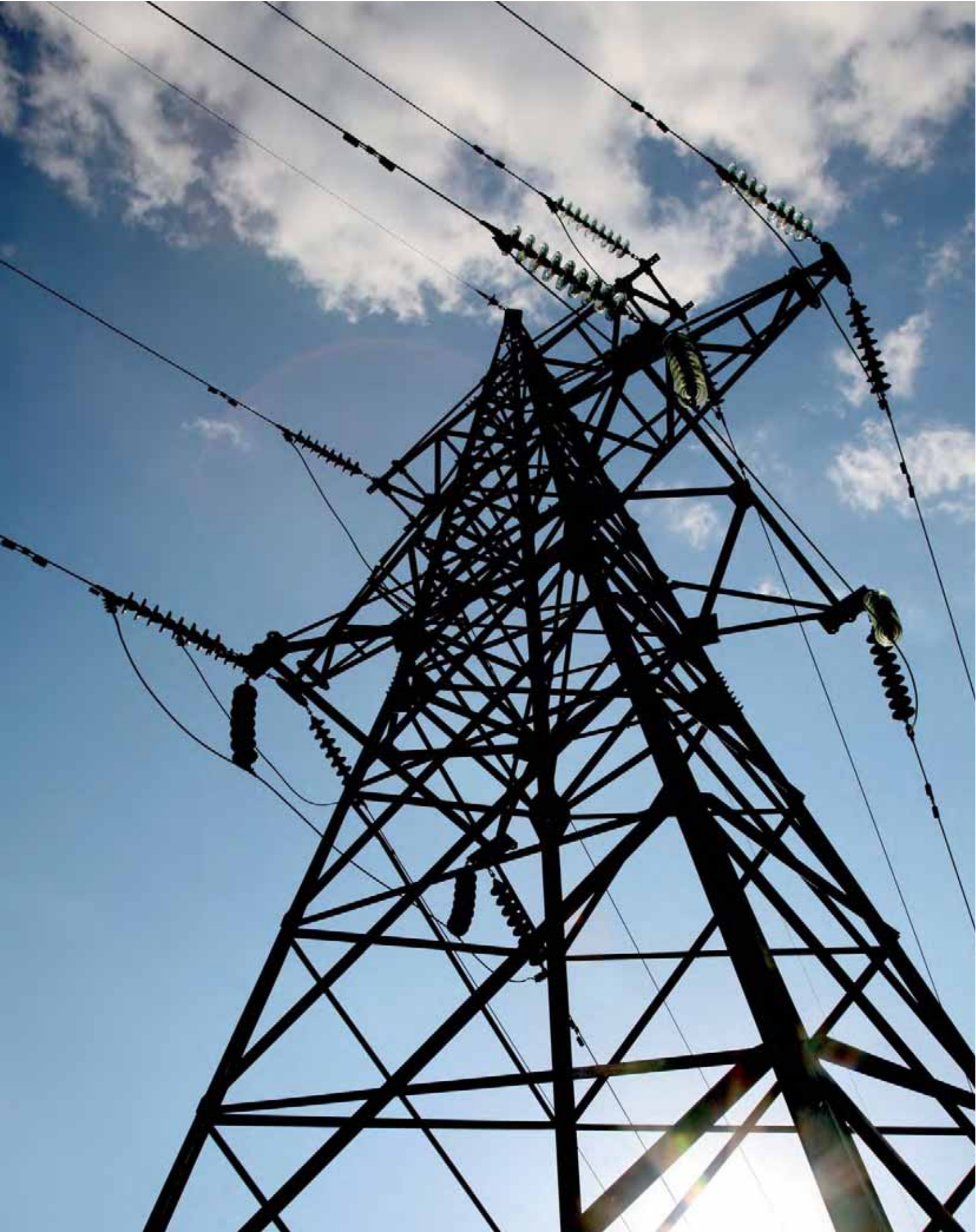
Bocholter Energie- und
Wasserversorgung GmbH

Bericht über das Geschäftsjahr 2007



Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH im Überblick

BEW-Kennzahlen			2006	2007
	Bilanzsumme	Mio. €	80,9	87,6
	Umsatzerlöse	Mio. €	92,0	93,5
	Stammkapital	Mio. €	8,1	8,1
	Mitarbeiter		123	126
	Personalkosten	Mio. €	7,2	7,2
	Investitionen	Mio. €	6,8	17,4
• Strom- versorgung 94 Jahre	Stromabgabe	Mio. kWh	490,0	522,7
	Zähler	in Tsd.	38,0	38,4
	Einwohner des Ver- sorgungsgebietes	in Tsd.	73,2	73,1
• Gas- versorgung 147 Jahre	Erdgasabgabe	Mio. kWh	788,6	735,5
	Zähler	in Tsd.	21,8	21,9
	Einwohner des Ver- sorgungsgebietes	in Tsd.	68,8	68,8
• Nahwärme- versorgung 24 Jahre	Nahwärmeabgabe	MWh	16.080	15.586
	Zähler	Stück	1.689	1.883
• Trinkwasser- versorgung 94 Jahre	Trinkwasserabgabe	Mio. m³	5,5	5,3
	Zähler	in Tsd.	24,1	24,5
	Einwohner des Ver- sorgungsgebietes	in Tsd.	73,0	72,9





BEW ist eine Erfolgsgeschichte

Die BEW hat bewiesen, dass auch lokale kommunale Energieversorger auf dem Markt bestehen können. Das zeigt die Energiemarke „WattExtra“, die die BEW im liberalisierten Energiemarkt erfolgreich entwickelte. Mit Hilfe der Marke ist es gelungen, den Preisvorteil und die Versorgungssicherheit bei Strom und Erdgas hervorzuheben und sich auf dem Markt zu profilieren und festzusetzen.

Nicht nur die Privatkunden in Bocholt zählen auf die BEW, sondern auch viele Geschäftskunden – auch über Bocholts Grenzen hinaus. So beliefert die BEW nicht nur lokal, sondern auch deutschlandweit Geschäftskunden zu wettbewerbsfähigen Preisen. Die BEW setzt bereits ein Fünftel ihres Stroms außerhalb Bocholts ab.

Die Erfolgsgeschichte der BEW hat weitreichende Wurzeln. 1971 wird der ehemals städtische Eigenbetrieb in eine GmbH überführt. Seitdem hat sich der Stromabsatz auf derzeit rund 570 Mio. kWh etwa verzehnfacht. Auch beim Erdgas setzt die BEW auf Expansion des Absatzes. Seit Anfang der 70er Jahre hat sich der Erdgasverkauf auf rund 800 Mio. kWh im Jahr vervierfacht. Rund 90 % aller Haushalte im Netzgebiet heizen mit Erdgas. Bundesweit liegt der Anteil bei knapp 50 %.

Das kontinuierliche Wachstum hat übrigens auch zum Aufbau neuer Arbeitsplätze geführt. Die Anzahl der Beschäftigten stieg in den vergangenen zehn Jahren auf rund 150 Mitarbeiter. Ein dringend benötigter Erweiterungsbau wurde im Mai 2007 fertig gestellt. Neben zahlreichen Büros ist hier auch das neue WattExtra-Kundenzentrum und -Kochstudio untergebracht.

Durch den Ausbau horizontaler Kooperationen mit anderen Unternehmen will die BEW weitere Kosten einsparen und Leistungen verbessern. Um die Auflagen und Risiken der Netzregulierung besser auffangen und bewältigen zu können, plant die BEW mit drei anderen Versorgern die Gründung einer Netzgesellschaft.

*Die Südseite des BEW-Erweiterungsbaus
an der Kaiser-Wilhelm-Straße in Bocholt*

Inhalt

	Seite
Berichts des Aufsichtsrates	4
Bericht der Geschäftsführung	
I Lagebericht	5
II Volks- und Energiewirtschaft	
Volkswirtschaftliche Entwicklung	14
Energiewirtschaftliche Entwicklung	15
III Entwicklung der Unternehmensbereiche	
Strom	16
Erdgas	20
Nahwärme	24
Trinkwasser	28
IV Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	32
V Jahresabschluss	
Bilanz	34
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Anhang	37

Bericht des Aufsichtsrates

Reiner Bones

Aufsichtsratsvorsitzender der
Stadtwerke Bocholt GmbH



Im Geschäftsjahr 2007 hat sich der Aufsichtsrat der Stadtwerke Bocholt GmbH in gemeinsamen Sitzungen mit der Geschäftsführung mit Berichten zur Geschäftsentwicklung und mit Beschlussvorlagen der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH befasst.

Gegenstand der Erörterungen waren neben der Berichterstattung der Geschäftsführung über die laufende Geschäftsentwicklung insbesondere die strategische und operative Planung einschließlich der Investitionen sowie die grundlegende strategische Ausrichtung der Gesellschaften einschließlich der dazu erforderlichen Einzelmaßnahmen. Von besonderer Bedeutung waren die geschäftspolitischen Wettbewerbsstrategien im Zuge der Liberalisierung der Energiemärkte.

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Bocholt GmbH für das Geschäftsjahr 2007 mit einer Bilanzsumme von 46.947.256,16 € und der Lagebericht sind von der Deloitte & Touche GmbH, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat vom Ergebnis dieser Prüfung zustimmend Kenntnis genommen. Das Ergebnis der vom Abschlussprüfer vorgenommenen Prüfungen hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Jahresabschluss der Stadtwerke Bocholt GmbH wurde vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den vorgelegten Jahresabschluss festzustellen.

Vom Jahresabschluss und Lagebericht der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, der Bocholter Bäder GmbH und der StadtBus Bocholt GmbH hat der Aufsichtsrat Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, den Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz sowie für das dem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen.

Bocholt, den 14. August 2008

Reiner Bones
Vorsitzender des Aufsichtsrates der
Stadtwerke Bocholt GmbH

Lagebericht des Geschäftsjahres 2007



*Ilhno Petersen, Geschäftsführer, und
Werner Vogel, Sprecher der Geschäftsführung
der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH (v.l.n.r.)*

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

*Für die BEW war 2007 wiederum ein
geschäftlich erfolgreiches Jahr*

BEW hat im Jahr 2007 trotz eines schwierigen Umfelds ihre erfolgreiche Geschäftsentwicklung fortgesetzt. Maßgebend für die positive Entwicklung des Geschäftsergebnisses war der als zentraler Pfeiler unserer Unternehmensstrategie eingesetzte Kurs des profitablen und nachhaltigen Wachstums. Hinzu kam die gute Beschäftigungslage der heimischen Industrie. Marktgerechte Preise, kundenorientierte Serviceangebote, moderne Infrastruktur und Konzentration auf das Kerngeschäft sehen wir als unsere Stärke und Markenzeichen an. Dabei war das energiewirtschaftliche Marktumfeld geprägt von zunehmendem Wettbewerb und maßgeblichen Erlöseinschnitten durch die staatliche Regulierung der Strom- und Erdgasnetze.

Während wir uns im verschärften Wettbewerbsumfeld nicht nur behaupten, sondern unsere Stellung durch Kundenzuwachs ausbauen konnten, belasteten die signifikanten und in hohem Maße nicht mit Gesetz und Verordnung konformen Netzentgeltkürzungen durch die Landesregulierungsbehörde die Ertragslage des Unternehmens erheblich.

So kürzte uns u.a. die Landesregulierungsbehörde in der zum 01.04.2007 ergangenen Stromnetzentgeltgenehmigung den Kaufpreis des im Vertrauen auf nachhaltige staatliche Rahmenbedingungen 1996 erworbenen Stromnetzes um ein Drittel und deklarierte somit den Erwerb zum „stranded investment“. Die gleiche Verfahrensweise beabsichtigte die Behörde bei dem ebenfalls 1996 erfolgten Kauf von Erdgasnetzen anzuwenden. Dagegen haben wir mit Erfolg geklagt. Das OLG Düsseldorf attestierte mit seinem Urteil im April 2008 der Landesregulierungsbehörde die Rechtswidrigkeit dieses Verfahrens. Eine Entgeltgenehmigung für das Gasnetz ist bisher noch nicht ergangen. Zwar sind in der

Lagebericht des Geschäftsjahres 2007

Strom- und Gasnetzentgeltverordnung die anzuerkennende Verzinsung des eingesetzten Betriebsnotwendigen Eigenkapitals mit 6,5 % bzw. 7,8 % festgeschrieben, jedoch mindern behördliche – oftmals nicht gesetzeskonforme – Kostenkürzungen die reale Verzinsung erheblich. Auf der Grundlage des in 2007 genehmigten Stromnetzentgeltes beträgt bei BEW die reale Verzinsung daher nur 4,1 %.

Der mit der Regulierung bereits eingetretene erhebliche Kostendruck wird sich mit dem Übergang auf die Anreizregulierung ab 2009 insbesondere durch sukzessiven Abbau nicht veränderbarer Kapitalkosten aus getätigten Netzinvestitionen nochmals verschärfen.

Grundsätzlich steht BEW als ein schon Jahrzehnte erfolgreich aktiv Benchmarking einsetzendes und sich am Best-Practices orientierendes Unternehmen der Anreizregulierung positiv gegenüber. Benchmark-Vergleiche zeigen, dass BEW durch umgesetzte Maßnahmen einen hohen Effizienzgrad erreicht hat. Maßgebliche Kostenentlastungen lassen sich daher nur noch durch größenbezogene Synergie- und Skaleneffekte im Rahmen von horizontalen Kooperationen erschließen.

Große Synergie- und Skaleneffekte durch Netzkoooperation

In der Informationsverarbeitung und in der Energiebeschaffung sowie in der Telekommunikation beschreiten wir diesen Weg erfolgreich seit mehreren Jahren. Eingeleitete Untersuchungen zu einer gemeinsamen Netzgesellschaft mit benachbarten Unternehmen zeigten erhebliche Kostenentlastungen auf. Die Errichtung einer gemeinsamen Netzgesellschaft mit Einbringung des Netzvermögens ist daher für 2009 geplant.

Die Stromerzeugung als Teil der Wertschöpfungskette in der Energieversorgung verspricht in der Zukunft gute Möglichkeiten, zusätzliche Renditen zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit zu erwirtschaften. Ziel einer mit mehreren kommunalen Versorgungsunternehmen eingegangenen gesellschaftsrechtlichen Kooperation ist es, Anteile sowohl an Steinkohle- und GuD-Kraftwerken als auch an der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien zu erwerben.

Wegen extrem gestiegener Baukosten wurde der Baubeschluss zur Errichtung eines 750 MW-Steinkohlekraftwerks zunächst aber zeitlich aufgeschoben.

Mit dem massiven Wachstum unseres Unternehmens in dem vergangenen Jahrzehnt ging auch die Schaffung neuer Arbeitsplätze einher. Die Mitarbeiterzahl stieg nahezu um 40 % und bedingte auch die Erweiterung unseres Verwaltungsgebäudes. Im Mai des Geschäftsjahres konnten wir den neuen Trakt, in dem alle kundenrelevanten Bereiche untergebracht sind, der Bestimmung übergeben.

Planmäßig haben wir im Geschäftsjahr unser Dienstleistungsangebot um das Produkt Straßenbeleuchtung ausgebaut. Von der Stadt Bocholt wurden die vorhandenen Straßenbeleuchtungsanlagen erworben und mit der Kommune ein Fullservice-Vertrag für die Beleuchtungsleistungen abgeschlossen.

Mit dem im Geschäftsjahr errichteten und zum Einsatz gekommenen Erdgasröhrenspeicher mit einem Fassungsvermögen von mehr als 300.000 Kubikmetern konnten wir durch Senkung der stündlichen Bedarfsspitzen maßgebliche Vorteile in der Erdgasbeschaffung erzielen.

Zufriedenstellendes Jahresergebnis

Die Bocholter Energie- und Wasserversorgung erwirtschaftete in 2007 einen Gewinn von rd. 4,6 Mio €. Das sind 0,4 Mio € mehr als im Vorjahr.

Die Erfolgsentwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern verlief jedoch recht unterschiedlich. In der Stromversorgung konnten die zusätzlichen Deckungsbeiträge aus dem erheblichen Mehrabsatz die verordneten Netzentgeltkürzungen und die Erlösausfälle aufgrund der von der staatlichen Preisaufsicht behinderten zeitnahen Weitergabe höherer Strombeschaffungskosten an die Tarifkunden nicht gänzlich auffangen. Des Weiteren wurde das Ergebnis durch erhöhte Instandhaltungsaufwendungen der Windenergieanlagen belastet.

Dagegen stieg der Gewinn im Geschäftsfeld Erdgas nach mehrjährigen rückläufigen Entwicklungen trotz witterungsbedingten Minderabsatzes im Vergleich zum Vorjahr an.

Diese Ergebnisverbesserung beruht hauptsächlich auf konzessionsabgabenbedingten Effekten aus der wettbewerbsangepassten Umwandlung von Tarifierungen in Sondervergabeslieferungen.

Der Gewinn in der Wasserversorgung fiel aufgrund erhöhter vorbeugender Instandhaltungsaufwendungen an den Netzen um 34,3 % zurück.

Widerum kräftiger Zuwachs beim Stromabsatz

Trotz zunehmenden Wettbewerbs auf dem Energiemarkt konnten wir unseren Stromabsatz im Geschäftsjahr wiederum deutlich steigern. Er wuchs um 6,7 % auf 522,7 Mio kWh. In Deutschland erreichte der Stromverbrauch der Allgemeinen Versorgung dagegen nur ein Plus von 0,1 %.

Das kräftige Mengenwachstum resultiert aus Erfolgen im überörtlichen Neukundengeschäft und aus der verbesserten Beschaffungslage der heimischen Wirtschaft. An Industrie- und Gewerbekunden setzten wir im Geschäftsjahr mit rd. 351 Mio kWh 11,8 % mehr Strom ab. Bei den Haushaltskunden verzeichneten wir bei weiterhin geringen Wechselraten einen um 1,75 % rückläufigen Stromabsatz.

Dem bundesweiten Trend steigender Strombeschaffungspreise konnte sich auch die BEW nicht entziehen. Zum Ende des Geschäftsjahres lag der Strompreis für Grundlastlieferungen bei rd. 62 €/MWh, zu Beginn 2007 waren es dagegen noch 55 €/MWh. Wir sehen neben gestiegenen Primärenergiepreisen vornehmlich den oligopolistischen Stromerzeugermarkt als Grund für diese nunmehr seit Jahren anhaltende Entwicklung. Daneben treibt der mittlerweile bis auf über 40 % hochgeschwellte Staatsanteil durch indirekte Subvention der Erneuerbaren Energien, Kraftwärme-Kopplungsanlagen und Stromsteuer den Endkundenpreis nach oben.

Die Beschaffungskostensteigerungen konnten durch Senkung der Kosten für die Strom-Netznutzung nur zum Teil kompensiert werden. Unsere Endkundenpreise müssen sich an dieser Entwicklung orientieren. Durch Blockade der staatlichen Preisgenehmigungsbehörde konnten wir jedoch

die nachgewiesenen höheren Beschaffungskosten an unsere Haushalts- und Kleingewerbekunden erst ab Mitte 2007 weitergeben.

Jahrhundertwinter ließ Erdgasabsatz sinken

Die ungewöhnlich milden Witterungsbedingungen in der Heizperiode 2006/2007 haben im Erdgasabsatz deutliche Spuren hinterlassen. Im Geschäftszweig Erdgas verzeichneten wir infolge des wärmsten Winters seit 1901 einen Absatzrückgang von 6,7 %. Mit 735,5 Mio kWh verkauften wir 53,1 Mio kWh Erdgas weniger als im Vorjahr. Die den Raumwärmebedarf eines Jahres widerspiegelnden Gradtage lagen im Geschäftsjahr mit 6,9 % unter den bereits milden Klimadaten des Vorjahres, d.h. rd. 9 % unter dem langjährigen Mittel.

Nach einer Entspannung zum Beginn des Jahres setzten sich ab Mitte 2007 die ölpreisbedingten Preissteigerungen auf dem Erdgasbeschaffungsmarkt fort. Diesem Trend sind wir in unserer Beschaffungsstrategie begegnet, indem wir einen Großteil unseres Erdgasbedarfes für ab 1. Oktober 2007 beginnende Gaswirtschaftsjahre zu einem Festpreis über unsere Energiebeschaffungsgesellschaft Quantum eingekauft haben.

Neben der vierteljährlichen vertraglichen Anpassung unserer Großkundenpreise senkten wir unsere Haushaltskundenpreise zum 01. April 2007 um durchschnittlich 9 % und hoben diese zum 01. November 2007 um 5 % wieder an.

Eingetretener Wandel im Kundenverhalten – unser neues Produkt mit mehrjährigen Festpreisen für Strom und Erdgas

Darüber hinaus konnten wir die zu Festpreisen beschafften Mengen an unsere Groß- und mehr als 6.800 Haushaltskunden mit adäquater Vertrags- und Preisbindung gänzlich absetzen. Das mengenbegrenzte Angebot war im Privat- und Kleingewerbekundenbereich innerhalb weniger Tage ausverkauft.

Durch die extrem milde Witterung im Geschäftsjahr

Lagebericht des Geschäftsjahres 2007

verkauften wir mit 15.586 MWh 3,1 % weniger Nahwärme als im Vorjahr. Auch ein erfreulicher Kundenzuwachs von über 2 % konnte diesen geringen Bedarf nicht kompensieren. Die Verkaufspreise in diesem Geschäftssegment stiegen brennstoffbedingt im Mittel leicht um 1,8 %.

Trinkwasserabsatz witterungsbedingt unter Vorjahresniveau

Im Wassergeschäft hängt die Absatz- und Umsatzentwicklung in starkem Maße von den Witterungsbedingungen der Sommermonate ab. Der Sommer 2007 war vor allem in den verbrauchsstarken Monaten Juni und Juli von häufigen Niederschlägen gekennzeichnet, wo hingegen der Sommer 2006 von einer lang anhaltenden Schönwetterperiode geprägt war. Als Folge dieser gegensätzlichen Witterungsverläufe fiel im Geschäftsjahr der Trinkwasserabsatz im Vergleich zum Vorjahr um 3,4 % auf 5,343 Mio m³. Unsere Wassertarifpreise blieben im Geschäftsjahr unverändert.

Netzwirtschaft

Entsprechend der Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes führen wir unsere Strom- und Erdgasnetze getrennt von den anderen Geschäftsbereichen. Die Strom- und Erdgasnetze unterliegen der staatlichen Regulierung.

Strom, Erdgas, Wärme und Trinkwasser benötigen für ihre Verteilung weitreichende Transportsysteme in Form von Leitungsnetzen. BEW betreibt im Stadtgebiet Bocholt (einschließlich der im Bau befindlichen Netze) ein 949 km langes Strom-, 339 km langes Erdgas-, 6 km langes Wärme- und 372 km langes Trinkwasserverteilnetz.

Im Geschäftsjahr erneuerten wir zur Wahrung der hohen Versorgungssicherheit 11 km Strom-, Erdgas- und Trinkwasserverteilungsnetze und investierten dafür insgesamt 1,6 Mio €.

Am 18. Januar 2007 wütete der Sturm Kyrill auch in unserem Netzgebiet und legte große Teile der Stromversorgung im Außenbereich lahm. Der Technische Service der BEW ist auf solche Situationen vorbereitet. Entstörungsdienste und Rufbereitschaften waren im Dauereinsatz. Unter für unsere Mitarbeiter schwierigsten Bedingungen konnte die Stromversorgung innerhalb weniger Stunden wieder hergestellt werden.

Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung

Unsere Investitionen in Forschung und Entwicklung dienen der Zukunftssicherung der Energie- und Wasserversorgung. Innovative Ideen setzen wir dabei bereits bei der Energiegewinnung und -umwandlung ein. Ebenso treiben wir die Entwicklung von effizienten Technologien und die Optimierung von Arbeitsprozessen voran. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist seit vielen Jahren die praxisnahe Entwicklung und Erprobung neuer wasserwirtschaftlich nutzbarer Methoden.

Unter wissenschaftlicher Begleitung verschiedener Institute wurden in 2007 folgende Projekte durchgeführt:

- **Weiterentwicklung einer Methode zur Messung des Stickstoffaustrages aus landwirtschaftlich genutzten Böden in das Grundwasser**

Diese Arbeit wurde mit dem Grundwasserforschungspreis „Hydrogeologie 2004“ ausgezeichnet. Nach der erfolgreichen Entwicklungs- und Testphase in den Wasserschutzgebieten wird diese Methode nun standardmäßig zur Messung des Nitrataustrages aus den landwirtschaftlich genutzten Flächen in den Einzugsgebieten eingesetzt. Mit der Entwicklung dieser Methode wurde ein geeignetes Instrument geschaffen, um die Effizienz des kooperativen Gewässerschutzes zu bewerten.

- **Entwicklung und Anwendung eines hydrogeochemischen Stoffflussmodells zur Beschreibung konzentrationsbestimmender Prozesse im Rohwasser der Gewinnung Liedern**

Hier wurde erfolgreich eine Methode entwickelt, die Rohwasserqualitäten unserer Hauptwassergewinnung Liedern zu berechnen. Dies ist der erste Schritt, um ein Prognosewerkzeug für die Entwicklung von Rohwasserbeschaffenheiten zu schaffen.

- **Ein Prognosewerkzeug zur Berechnung der Nitratausbreitung in wasserwirtschaftlich genutzten Grundwasserleitern**

Das Bundeswirtschaftsministerium hat rd. 500.000 € bereitgestellt damit zwei Forschungseinrichtungen und ein Ingenieurbüro ein Prognosewerkzeug für die Nitratausbreitung in fünf Wassergewinnungsgebieten entwickeln. Der Forschungsstandort Bocholt wurde aufgrund der sehr guten Voruntersuchungsergebnisse aus der Stoffflussmodellierung der Rohwasserbeschaffenheiten der Gewinnung Liedern ausgewählt.

- Im Jahr 2007 kann das Unternehmen auf 14 Jahre erfolgreicher Kooperation von Wasserwirtschaft und Landwirtschaft für den Gewässerschutz zurückblicken. Die Nitratwerte konnten dort fast überall gesenkt werden. Das Ziel der BEW ist es weiterhin, durch vorbeugenden Gewässerschutz ein naturbelassenes Grundwasser zu fördern. Dieses ist die Voraussetzung für eine sehr gute Trinkwasserqualität.

- Eine der Schlüsseltechnologien zur effizienten und emissionsarmen Strom- und Wärmeerzeugung ist die **Brennstoffzelle**. An ihrer Entwicklung/Markteinführung wird weltweit intensiv gearbeitet. Brennstoffzellen eignen sich grundsätzlich für den Einsatz bei stationären Anwendungen der dezentralen Energieversorgung.

Noch sind Brennstoffzellen serienmäßig nicht im Einsatz. Um ihre Tauglichkeit unter Praxisbedingungen zu prüfen,

hat BEW sich maßgeblich für den Einsatz einer Brennstoffzelle im Bocholter St. Agnes-Hospital engagiert. Dabei konnten positive Erfahrungen gesammelt werden. Die Brennstoffzellen-Stapel wurden Anfang 2006 nach mehr als 40.000 Betriebsstunden überholt.

Die im Februar 2001 installierte 200-kW-Phosphorsäure-Brennstoffzelle hat mit einer hohen Verfügbarkeit bis Ende März 2008 bereits 10.687.700 kWh Strom und 11.618.500 kWh Wärme aus Erdgas erzeugt.

- Erdgas als Treibstoff zeichnet sich durch ökonomische und ökologische Vorteile zugleich aus. BEW fördert die Anschaffung solcher Fahrzeuge bei Flottenbetreibern und geht selbst mit gutem Beispiel voran. Mittlerweile betreiben wir 36 Fahrzeuge mit dem Treibstoff Erdgas. Das sind 84 % unseres Fuhrparks.

Über unsere gemeinsam mit einer großen Mineralölgesellschaft errichteten Erdgastankstelle flossen im Geschäftsjahr 1.687.900 kWh in die Tanks der Erdgas-PKW's.

Strategische Ziele unserer F & E-Aktivitäten sind u.a. auch zielgerichtete Prozessverbesserungen, kontinuierliches Begleiten und Umsetzen von Best-Practice-Lösungen und Standardisierungen im Unternehmen.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Unterschiedliche Entwicklung in den Geschäftszweigen

Den Umsatz konnten wir im Geschäftsjahr nach Abzug der weitergegebenen Strom- und Erdgassteuer um 1,6 % auf 93,5 Mio € steigern. Dabei verlief die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen jedoch recht unterschiedlich – wie die nachfolgende Statistik zeigt.

Lagebericht des Geschäftsjahres 2007

	2007	2006	Veränderung
		in Mio Euro	%
Strom	51,5	45,7	12,7
Erdgas	30,8	35,4	./ 13,0
Wärme	1,8	1,8	–
Wasser	7,3	7,4	./ 1,4
Dienstleistungen	2,1	1,7	+ 23,5
	93,5	92,0	

Zum Umsatzwachstum trug vornehmlich das Stromgeschäft bei. Absatzausweitungen durch Neukundengewinnung, die verbesserte Beschäftigungslage der heimischen Wirtschaft sowie kostenbedingte Strompreisanpassungen in allen Kundensegmenten waren der Grund dafür.

Aufgrund der außergewöhnlich warmen Witterung zu Beginn des Geschäftsjahres mussten wir unerwartet hohe Mengen- und damit auch Erlöseinbußen im Erdgasgeschäft hinnehmen.

Der Materialaufwand erhöhte sich um 1,1 Mio € (+ 1,8 %) auf 64,5 Mio €. Die Zunahme beruht auf den absatzmengenbedingten höheren Strombeschaffungskosten. Dagegen hatte der aufgrund der wärmeren Witterung geringere Heizenergiebedarf unserer Kunden im Erdgassegment mengenbedingt geringere Beschaffungskosten zur Folge. Die rückläufige Entwicklung der Aufwendungen für bezogene Leistungen resultiert vornehmlich aus im Vorjahr durchgeführten Sondermaßnahmen. Der Anteil des Materialaufwandes an der Gesamtleistung des Unternehmens stieg leicht auf 69,1 %.

Der Personalaufwand erhöhte sich bei nahezu unverändertem Mitarbeiterstand nur unwesentlich auf 7,2 Mio €.

BEW beschäftigte zum Ende des Geschäftsjahres 121 Mitarbeiter. Daneben befinden sich 6 Mitarbeiter in der Ausbildung in kaufmännischen und gewerblichen Berufen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen fielen um 8 % auf rd. 8,5 Mio € zurück. Der Rückgang beruht zum einen auf geringere Konzessionsabgabenzahlungen, zum anderen

belasteten im Vorjahr Verluste aus Anlagenabgängen infolge der Schneekatastrophe diesen Aufwandsbereich.

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Ertragssteuern und Abschreibungen stieg um 6 % auf 14,8 Mio €. Der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung lag mit 4,6 Mio € um 0,4 Mio € über dem Gewinn des Vorjahres. Das entspricht einer Umsatzrendite von 4,9 % nach 4,6 % im Vorjahr. An dem Jahresergebnis partizipierte der Anteilseigner mit einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung.

Die Kunden wurden auch 2007 wieder sicher und im bundesweiten Vergleich zu wettbewerbsgerechten Preisen mit Strom, Erdgas, Wärme und Trinkwasser beliefert.

Der öffentliche Zweck gemäß § 108 GO NW wurde erreicht.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der BEW wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 6,7 Mio € auf 87,6 Mio €. Entscheidend geprägt wird die Vermögensstruktur durch das Anlagevermögen mit 78 % der Bilanzsumme. Finanziert wird das Anlagevermögen zu 35 % durch Eigenkapital.

Die Sachanlagen stiegen um rd. 10 Mio €. Der Großteil der Investitionen floss in den Ausbau und in die Erneuerung unserer Verteilnetze (2,7 Mio €), in den Bau eines Erdgasröhrenspeichers einschließlich Gasdruckregel- und Messanlage sowie Energiezentrale mit 4,6 Mio €, in den Kauf der Straßenbeleuchtungsanlagen (5,9 Mio €) sowie in die Erweiterung unseres Verwaltungsgebäudes.

Die Investitionsquote (Verhältnis Investitionen zum Umsatz) stieg durch das ausgeweitete Volumen von 6,0 % auf 17,3 %. Die Investitionen wurden zu 38 % aus Selbstfinanzierungsmitteln gedeckt, der Rest durch Darlehen finanziert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 5,1 Mio €.

Die folgende Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme in den beiden Geschäftsjahren 2006 und 2007.

Kapitalflussrechnung	2007 TEUR	2006 TEUR
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	4.565	4.221
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	6.371	5.510
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	29	- 60
Auflösung der Ertragszuschüsse	- 960	-990
Cash Earnings	10.005	8.681
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	11.431	8.392
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 16.259	- 5.686
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 163	- 936
Zahlungswirksame Veränderungen	- 4.991	1.770
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	13.094	11.324
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	8.103	13.094

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit stieg im Vergleich zum Vorjahr von 8,4 Mio € um 3 Mio € auf 11,4 Mio €. Der um 0,4 Mio € höhere Jahresüberschuss, die um 0,9 Mio € gestiegenen Abschreibungen sowie Veränderungen des Nettoumlaufvermögens und Zunahme der Verbindlichkeiten waren der Grund dafür. Nach Abzug der Investitionen und des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich eine zahlungswirksame Verminderung des Finanzmittelfonds von -5,0 Mio €.

3. Nachtragsbericht

Nachtragsbericht

Bzgl. des Urteils des OLG Düsseldorf gegen die Landesregulierungsbehörde betreffend der Stromnetzentgeltgenehmigung wird auf Punkt 1 Geschäft und Rahmenbedingung verwiesen. Darüber hinaus sind nach dem Ende des Geschäftsjahres keine Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens haben.

4. Risikobericht

Risikomanagement

BEW bewegt sich in einem komplexen Umfeld, das durch hohen Wettbewerbsdruck und schnelle technologische Veränderungen gekennzeichnet ist. Unternehmerisches Handeln ist in diesem Umfeld stets mit Risiken verknüpft. Risiken frühzeitig zu erkennen und zu erfassen, angemessen zu bewerten und Maßnahmen zur Steuerung, Begrenzung bzw. Minimierung zu ergreifen, ist Aufgabe des Risikomanagements der BEW.

Um im Spannungsfeld zwischen Gewinnchancen und Verlustrisiken dauerhaft erfolgreich zu sein, müssen diese Risiken und Chancen systematisch und nach einheitlichen Standards in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Hierzu verfügen wir über ein umfassendes Risikomanagementsystem, das als integraler Bestandteil der Unternehmensführung verankert ist. Bestandteile sind umfangreiche Planungs-, Genehmigungs-, Berichterstattungs- und Frühwarnsysteme. Das gesamte Risikomanagement wird zentral durch das Controlling gelenkt und regelmäßig auf Angemessenheit und Wirksamkeit überprüft.

Lagebericht des Geschäftsjahres 2007

Die kontinuierliche Früherkennung sowie standardisierte Erfassung, Bewertung, Steuerung und Überwachung unserer Risiken erfolgen durch die operativen Einheiten sowie durch die Holding. Unsere Geschäftsrisiken haben wir in vier Kategorien eingeteilt.

1. Beschaffungs- und Vertriebsrisiken

BEW ist Marktrisiken nicht nur auf der Beschaffungsseite, sondern aufgrund des liberalisierten Energiemarktes auch auf der Absatzseite ausgesetzt.

Der intensive Wettbewerb auf den Strom- und Erdgasmärkten ist mit Preis- und Absatzrisiken verbunden. BEW sichert durch strategische Allianzen in der Beschaffung sowie durch Produktpakete mit wettbewerbsgerechten Preisen ihre Marktstellung. Zum einen ist unsere Geschäftsstrategie auf Wachstum außerhalb unseres lokalen Kernversorgungsgebietes ausgerichtet und zum anderen sichern wir unseren Bestand durch konsequentes Kosten- und Investitionsmanagement. Marktrisiken entstehen im liberalisierten Strommarkt insbesondere durch fehlende zeitliche Übereinstimmung zwischen Kauf- und Verkaufsverträgen. Wir verringern diese Risiken durch entsprechende zeitkongruente Beschaffung.

Durch die hohe Außentemperaturabhängigkeit ist die Erdgasbeschaffung erheblichen Witterungsrisiken ausgesetzt. Der extrem milde Winter führte im Erdgasgeschäft einerseits zu massiven Absatz- und Erlöseinbußen und andererseits in der Beschaffung zu finanziellen Verpflichtungen aus vertraglichen Mindestabnahmeregulungen. Im Rahmen unserer langfristigen Beschaffungsstrategie beabsichtigen wir, diese Risiken größtenteils über den Einsatz von noch zu erwerbenden Erdgasspeicherkapazitäten zu minimieren.

Zu den regulatorischen Risiken gehören die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen einer verstärkten Netzregulierung. Dies betrifft zunächst die Höhe der Netznutzungsentgelte, die von den Netzbetreibern für die Netznutzung erhoben werden. Sie unterliegen einer Genehmigungspflicht durch die Regulierungsbehörden. Der bisher ergangene Bescheid der Regulierungsbehörde hat zu einer erheblichen Reduzierung der beantragten Netznutzungsentgelte geführt. Ab 2009 wird es eine Anreizregulierung geben, die sukzessive eine weitere Reduzierung der Netznutzungsentgelte zur Folge haben kann. Die Einschätzung der zukünftigen

Entwicklung der Entgeltbescheide der Regulierungsbehörde und damit der Entgeltentwicklung ist daher mit entsprechenden Risiken behaftet.

Wir beobachten diese Entwicklungen genau und analysieren dabei unsere Handlungsoptionen. Unsere aktive Beteiligung am energiepolitischen Meinungsbildungsprozess und unser Engagement auf politischer Ebene hinsichtlich der weiteren Ausgestaltung des Regulierungssystems dienen dazu, den zukünftigen Regulierungsrisiken frühzeitig und adäquat zu begegnen.

2. Umfeldrisiken

Erhebliche Risiken ergeben sich im Stromgeschäft in zunehmendem Maße aus der Zwangsabnahme Erneuerbarer Energien. Die genaue Menge und der erheblich über dem Marktpreis liegende Abnahmepreis für EEG-Strom werden erst spät im Jahr nach der Abnahme festgelegt.

Um das Einkaufsportfolio für das laufende Jahr zusammenzustellen, muss sich BEW mit einer EEG-Prognose behelfen. Diese ist jedoch – wie die letzten Jahre zeigen – höchst ungenau, gerade aufgrund des Booms, den Wind-, Photovoltaik- und Biomasse-Anlagen erleben. Das Kostenrisiko ist infolge dessen dafür sehr hoch. In Summe belasten die EEG-Korrekturen das 2007-er Ergebnis der BEW mit rd. 1 Mio €. Aus dieser Erfahrung heraus unterstützt BEW die Bemühungen, diese Handelsrisiken bei der laufenden Nominierung des Erneuerbare-Energien-Gesetz zu eliminieren.

Zur Mitte des Jahres entfallen ist das nicht mehr in die Wettbewerbslandschaft passende staatliche Preisgenehmigungsverfahren für Stromtarifkunden. Erhebliche Risiken daraus sind aber noch im ersten Halbjahr aus nicht gerechtfertigter Verweigerung der staatlichen Stromtarifpreisgenehmigung eingetreten.

3. Betriebsrisiken

Unsere Wassergewinnungs- und unsere Strom-, Erdgas- und Wasserverteilungsanlagen arbeiten zuverlässig und sicher. Möglichen Betriebsstörungen und Produktionsausfällen, die unser Ergebnis beeinträchtigen könnten, begegnen wir durch systematische Verfahren der Wartungs- und Qualitätssicherung. Dabei können jedoch die betriebstechnischen Folgen für die Stromversorgung durch extreme Witterungsverhältnisse für freileitungsversorgte Außengebiete nicht

gänzlich ausgeschlossen werden. Mit für solche Extremsituationen gut ausgebildeten und vorbereiteten Mitarbeitern können wir jedoch die Versorgungsunterbrechung auf ein zeitlich vertretbares Maß beschränken.

4. Finanzwirtschaftliche Risiken

Bestandsgefährdende Risiken im Finanzbereich sind nicht zu erkennen. Jedoch werden die für kommende Jahre erkennbaren drastischen Netzentgeltkürzungen durch die Netzregulierungsbehörde erhebliche Ertragseinbußen nach sich ziehen, die nur durch maßgebliche Effizienzsteigerungen und Synergieerschließungen mit horizontalen Kooperationen gedämpft werden können.

Fazit: Derzeit sind keine Risiken zu erkennen, die bestandsgefährdend sein könnten.

5. Prognosebericht

Ausblick

Trotz der Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten erweist sich das Wirtschaftswachstum in Deutschland als stabil. Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten für 2008 ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 1,8 %. Wachstumsimpulse für den Strombedarf unserer Industrie- und Gewerbekunden werden auch aus dieser zwar etwas an Fahrt verlierenden aber dennoch guten konjunkturellen Entwicklung ausgehen. Neben der konjunkturellen Entwicklung prägt aber auch der Witterungsverlauf das Unternehmensergebnis der BEW.

Wir gehen davon aus, dass sich der Wettbewerb in den liberalisierten Strom- und Erdgasmärkten verschärfen wird. Über Tochtergesellschaften drängen mittlerweile Verbundunternehmen in den Strom- und Erdgas-Privatkundenmarkt ein.

Zum anderen wird der regulierungsbedingte Kostendruck auf die Strom- und Erdgasnetze im Geschäftsjahr zunehmen. Die anspruchsvollen Effizienzvorgaben durch die ab 1. Januar 2009 beginnende Anreizregulierung werden von den Netzbetreibern zukünftig noch höhere Anstrengungen auf der Kostenseite fordern. Die Errichtung einer gemeinsamen Netzgesellschaft mit Einbringung des Netzvermögens ist für 2009 geplant.

Unabhängig davon werden wir unseren Kurs des profitablen Wachstums konsequent fortsetzen.

Positiver Start ins 1. Quartal

+ 6,6 % bei Strom, + 8,4 % bei Erdgas

Das anhaltend kräftige Wirtschaftswachstum, hinzugewonnene Großkunden und die wesentlich kältere Witterung ließen den Stromabsatz um 6,6 % wachsen. Der Erdgasabsatz stieg nach dem äußerst milden Frühjahr des Vorjahres witterungsbedingt um 8,4 %. Der Trinkwasserabsatz stagnierte auf Vorjahreshöhe.

Energiepreise ziehen weiter an

Die angespannte preisliche Beschaffungslage auf den Strom- und Erdgasmärkten hält auch zu Beginn des neuen Geschäftsjahres weiter an. Aufgrund der hohen Volatilität der Märkte muss mit weiteren Preisausschlägen durch steigende Primärenergiepreise und Spekulanten gerechnet werden. Neben entsprechender Anpassung unserer Stromgroßkundenpreise waren wir gezwungen, zum 1. Januar 2008 auch unsere Strompreise für Privat- und Gewerbekunden um 6 % anzuheben. Der Anstieg unserer Erdgasbeschaffungspreise zwang uns, unsere Verkaufspreise zum 1. Januar und 1. April 2008 entsprechend anzuheben. Aufgrund der sich abzeichnenden Ölpreisentwicklung wird es mit vertragsbedingter zeitlicher Verzögerung zu einer weiteren erheblichen Verteuerung unserer Erdgasbeschaffung kommen. Wir sehen uns daher gezwungen, weitere Preisanpassungen im laufenden Geschäftsjahr vorzunehmen.

Im Geschäftsjahr 2008 sind 6,5 Mio € Investitionen in Sachanlagen geplant. Schwergewicht der Investitionen bildet dabei die kontinuierliche Erneuerung unserer Versorgungsnetze.

Neben einem vertriebsmäßig guten Geschäftsverlauf erwarten wir für 2008 weitere Belastungen des Geschäftsergebnisses durch ergehende Netzentgeltbescheide.

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Solider Aufschwung

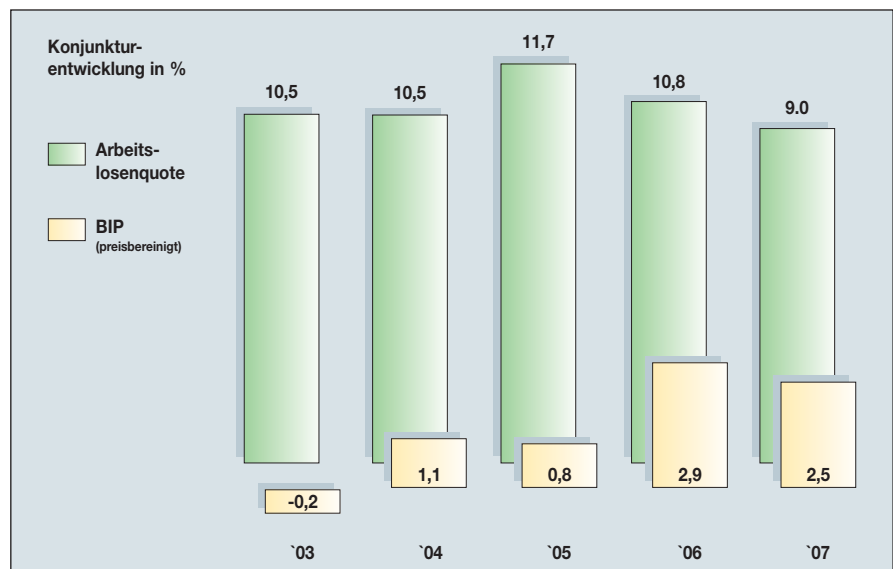
Die deutsche Wirtschaft befand sich 2007 weiterhin in einem soliden Aufschwung. Das reale Bruttoinlandsprodukt stieg preisbereinigt um 2,5 %. Damit war der Zuwachs zwar nicht so hoch wie 2006. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass die deutsche Wirtschaft Anfang 2007 die starke Mehrwertsteuererhöhung zu verkraften hatte. Dass das Wachstum davon nicht in größerem Maße in Mitleidenschaft gezogen worden ist, spricht für die konjunkturelle Grunddynamik und die Breite der gegenwärtigen Aufwärtsbewegung. Die auch in Bezug auf die längerfristigen Wachstumserwartungen verbesserte Situation der deutschen Wirtschaft zeigt sich besonders deutlich an der inzwischen recht kräftigen Belegung des Arbeitsmarktes. Das Preisklima war 2007 allerdings nicht mehr belastungsfrei. Ursache hierfür waren neben der Mehrwertsteuererhöhung vor allem die stark gestiegenen Nahrungsmittel- und Energiepreise. Im Jahresdurchschnitt übertrafen die Verbraucherpreise den Vorjahresstand um 2,3 %.

Die deutschen Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen haben 2007 das gesamtwirtschaftliche Wachstum weiter kräftig gestützt. Der Export stieg um 7,8 %. Insgesamt gelang es damit den deutschen Exporteuren, ihre Marktanteile auszubauen. Das ist insofern bemerkenswert, als sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft aufgrund der Euro-Aufwertung verschlechterte.

Die bereits seit 2004 festzustellende Expansion der Ausüstungsinvestitionen setzte sich auch 2007 mit beachtlicher Dynamik fort (+ 8,2 %). Dabei profitierte die Investitionstätigkeit von der hohen Nachfrage aus dem Ausland sowie den gefestigten Absatzperspektiven im Inland.

Arbeitslosenquote sinkt auf 9,0 %

Der Arbeitsmarkt hat von dem günstigen wirtschaftlichen Umfeld profitiert. Die Wirtschaftsleistung wurde 2007 von 39,7 Mio. Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 649.000 Personen oder 1,7 % mehr als ein Jahr zuvor. Der 2006 einsetzende Anstieg der Erwerbstätigkeit hat sich somit 2007 verstärkt fortgesetzt. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte 2007 einen histori-



schen Höchststand. Grund für die positive Entwicklung war insbesondere die gute konjunkturelle Lage, aber auch die milde Witterung zu Beginn des Jahres spielte eine Rolle. Der Anstieg der Erwerbstätigkeit wurde insbesondere durch eine verstärkte Zunahme der voll sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung getragen.

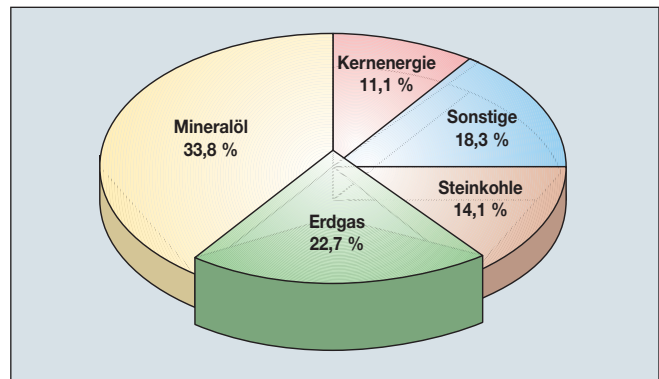
Im Jahresdurchschnitt waren bundesweit 3.776.000 Menschen arbeitslos, 711.000 weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Erwerbslosen an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen sank von 10,8 % im Jahr 2006 auf 9,0 % im Jahresdurchschnitt 2007. In Ostdeutschland war die Arbeitslosenquote mit 15,1 % nach wie vor deutlich größer als in Westdeutschland mit 7,5 %.

Energiewirtschaftliche Entwicklung

Primärenergieverbrauch 2007 kräftig gesunken

2007 ist der Primärenergieverbrauch in Deutschland kräftig zurückgegangen. Er lag um 5 % unter dem Ergebnis des Vorjahres. Ausschlaggebend für diese kräftige Verbrauchsminderung waren die milden Temperaturen vor allem in den ersten vier Monaten des Jahres 2007 und das hohe Energiepreisniveau. Insgesamt wurden 2007 in Deutschland 472 Mio. t Steinkohleeinheiten (SKE) Energie verbraucht. Das waren knapp 25 Mio. t SKE weniger als im Vorjahr. Damit war der Energieverbrauch in Deutschland nur noch so hoch wie Mitte der 1970er Jahre.

*Anteil
verschiedener
Energieträger am
Primärenergie-
verbrauch
2007 in %*



fast 150 % und bei Peak von weit über 120 % in nur knapp fünf Stromhandelsjahren. Das Handelsvolumen am Strom-Terminmarkt stieg an, von 1.044 TWh im Vorjahr auf 1.150 TWh in 2007.

Stromverbrauch stieg nur um 0,1 %

Der Stromverbrauch von Industrie, Handel und Gewerbe stieg von 329 Mrd. kWh 2006 auf 331 Mrd. kWh im Jahr 2007 an. Diesem Anstieg durch die gute konjunkturelle Lage stand der dämpfende Effekt der milden Witterung im ersten Vierteljahr gegenüber, so dass insgesamt der Bruttostromverbrauch in Deutschland 2007 nur um 0,1 % auf 617,5 Mrd. kWh anwuchs. Er stieg damit sichtbar weniger als das Wirtschaftswachstum (2,5 %).

Weiterhin steigende Strompreise an der EEX

2003 startete die European Energy Exchange (EEX), Leipzig, mit 24,83 EUR/MWh für die Grundlast bzw. Base und 37,25 EUR/MWh für die Spitzenlast bzw. Peak. Am Strom-Terminmarkt notierte Ende Dezember 2007 Base für das Jahr 2008 bei 61,25 EUR/MWh und Peak für das Jahr 2008 bei 83,91 EUR/MWh. Vergleicht man die letzte Notierungen in 2007 für das Kalenderjahr 2008 mit den Startnotierungen des Jahres 2003, so ergibt sich bei Base eine Strompreissteigerung von

Rohöl im Jahresdurchschnitt bei 74 Dollar/Barrel

Für 2007 wurde zu Jahresbeginn von Marktexperten ein durchschnittlicher Rohölpreis von 50 bis 60 Dollar pro Barrel (159 Liter) prognostiziert. Im Jahresverlauf zeigte sich jedoch ein massiver Aufwärtstrend. Die historische Marke von 100 US-Dollar für ein Barrel Rohöl zog die Ölnotierungen wie hypnotisierend an. Der tatsächliche Jahresdurchschnittspreis lag bei 74 Dollar/Barrel.

Erdgasabsatz sank witterungsbedingt um rund 5 %

Der Erdgasabsatz an die privaten Haushalte sowie die Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen sank aufgrund des verminderten Verbrauchs von Heizgas um fast 10 %. Verantwortlich für die deutliche Verbrauchsminderung war die im Vergleich zum Vorjahr sehr milde Witterung von Januar bis April 2007. Der industrielle Erdgasverbrauch entwickelte sich trotz lebhafter Industriekonjunktur witterungsbedingt im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Insgesamt sank der inländische Erdgasabsatz um rund 5 % auf 925 Mrd. kWh.

Entwicklung des Unternehmensbereichs Strom

WattExtra - Die günstige Energie aus Bocholt

Bei WattExtra geht es um mehr als nur um Strom. Je nach Höhe des Stromverbrauchs erhält der Kunde auf seine Jahresabrechnung eine bestimmte Zahl von Punkten. Ein WattExtra-Bonuspunkt entspricht einem Wert von 10,67 Cent brutto. Der Kunde kann sich seine Punkte jederzeit auf die EC-Karte bzw. „bonuscard BOCHOLT“ buchen lassen und damit in den am System der „bonuscard BOCHOLT“ teilnehmenden Geschäften des Bocholter Einzelhandels einkaufen. Über 2,2 Millionen WattExtra-Bonuspunkte im Gesamtwert von rd. 240.000 Euro wurden 2007 auf Kundenwunsch auf die „bonuscard BOCHOLT“ gebucht.

WattExtra bietet seinen Kunden aber noch mehr: Im WattExtra-Kochstudio kann man z.B. an einem von der BEW angebotenen Kochabend teilnehmen. Oder man nutzt die Leistungen im WattExtra-Kundenzentrum: kostenlose Energiesparberatung, kostenlose Ausleihe von Strommessgeräten, Beratung zu Hausanschlüssen und Förderung moderner, umweltschonender Techniken.

*WattExtra bietet seinen Kunden etliche Extras:
So bekam die BEW 2007 ein neues WattExtra-Kochstudio.
Es entwickelte sich schnell zum Treffpunkt für Genießer.*



Strom



Entwicklung des Unternehmensbereichs Strom

Strombeschaffung

Die für das Bocholter Versorgungsnetz benötigte elektrische Energie bezieht die BEW zu 99 % auf der 110-kV-Hochspannungsebene. 1% des Strombedarfs wird in drei mit Erdgas betriebenen Blockheizkraftwerken erzeugt.

Die Jahreshöchstlast, das ist die in einer Viertelstunde gemessene höchste Stromeinspeisung, trat mit 80,9 Mio. Watt am 20.12.2007 bei einer Tagesdurchschnittstemperatur von 3,7 °C auf.

Übernahme von Windenergieanlagen

2005 übernahm die BEW von einem Windenergie-Anlagenbetreiber im Bocholter Ortsteil Hemden drei Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 3,5 MW sowie eine Batteriespeicheranlage mit 1,6 MW Leistung. Die Anlagen produzierten 2007 rd. 1,7 Mio. kWh Strom, für den die BEW nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) vom vorgelagerten Übertragungsnetzbetreiber, dem RWE also, eine Einspeisevergütung erhält.

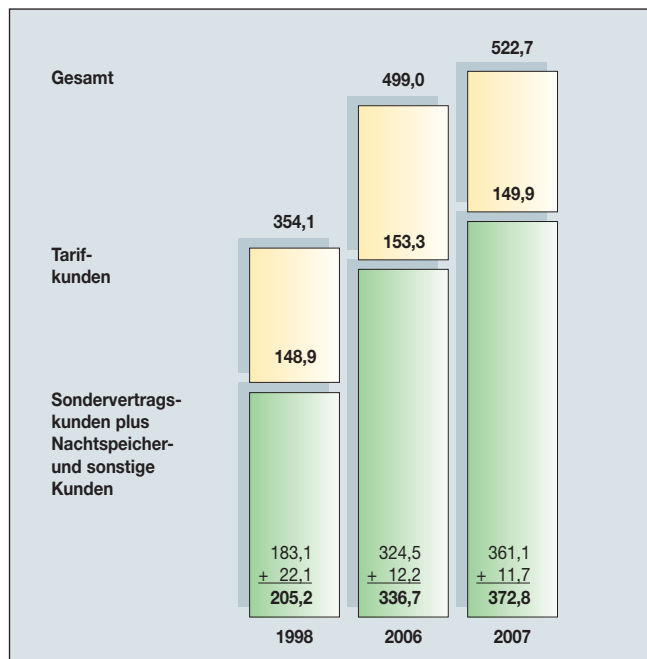
Strom aus Erdgas-Expansionsanlage

Die Erdgas-Expansions- bzw. Entspannungsanlage in der Energiezentrale Bocholt-West produzierte in den Monaten Oktober bis Dezember des Berichtsjahres 0,4 Mio. kWh Strom. Sie wurde nach Fertigstellung des Erdgas-Röhrenspeichers wieder in Betrieb genommen. Die Anlage kann jährlich bis zu 1,6 Mio. kWh Strom aus der Druckenergie des Erdgases erzeugen. Diese Energie wird dem Erdgas während des Transportes zur BEW in Verdichterstationen zugeführt.

Absatzentwicklung

Stromabsatz stieg um 6,7 %

Der Stromabsatz stieg 2007 um 32,7 Mio. kWh bzw. 6,7 % auf 522,7 Mio. kWh (i.Vj. 490,0 Mio. kWh). Der wesentliche



Entwicklung der Stromabgabe in Mio. kWh

Grund für diese Zunahme ist die weiterhin gute und intensive und daher erfolgreiche Arbeit der BEW im Wettbewerb um Großkunden im liberalisierten Strommarkt.

So belieferte die BEW 2007 außerhalb Bocholts 45 Sonderkunden mit insgesamt 70 Abnahmestellen und einem Gesamtjahresverbrauch von 104,1 Mio. kWh. Der Absatz an dieses Segment macht damit bereits rund ein Fünftel der gesamten Strombeschaffung aus.

Absatzrückgang von 2,2 % bei Tarifkunden

Mit 149,9 Mio. kWh (i.Vj. 153,3 Mio. kWh) verkaufte die BEW im Geschäftsjahr trotz leicht gestiegener Kundenzahl 3,4 Mio. kWh bzw. 2,2 % weniger Strom an ihre Tarifkunden. Der Rückgang ist u. a. auf den verhältnismäßig milden Winter 2006/07 zurückzuführen. Der Strombedarf der zu Tarifbedingungen belieferten Haushalte nahm dabei um 1,8 Mio. kWh bzw. 1,6 % auf 109,1 Mio. kWh (i.Vj. 110,9 Mio. kWh) ab.

Um das Energiepotenzial der Erdgas-Expansionsanlage optimal auszunutzen, ist eine mehrstufige Druckentspannung sinnvoll. In der Energiezentrale findet deshalb der Entspannungsprozess in einer Hochdruck-Turbine und einer nachgeschalteten Niederdruck-Turbine statt.



Über 7 % der Strom-Haushaltskunden nahmen Festpreisangebot „WattExtra 2010“ an

Von den rd. 33.000 Strom-Haushaltskunden der BEW haben sich 2007 rd. 2.400 bzw. über 7 % für das Festpreisangebot „WattExtra 2010“ entschieden. „WattExtra 2010“ wurde zeitlich befristet im IV. Quartal angeboten. Es gilt für die Jahre 2008 - 2010.

Absatzrückgang auch bei Gewerbe-Tarifkunden

Mit 31,4 Mio. kWh (i.Vj. 32,5 Mio. kWh) verkaufte die BEW zu Tarifbedingungen an Handel und Gewerbe 1,1 Mio. kWh bzw. 3,4 % weniger Strom.

Sonderkundenabsatz um 11,3 % gestiegen

Der Stromabsatz an die Sonderkunden erhöhte sich 2007 um 36,6 Mio. kWh bzw. 11,3 % auf 361,1 Mio. kWh (i.Vj. 324,5 Mio. kWh). Im Geschäftsjahr konnte die BEW durch

aktives Marketing 16 weitere Sonderkunden mit einer vertraglichen Jahresmenge von insgesamt rd. 27,8 Mio. kWh hinzugewinnen. Dazu zählen u. a. elf Unternehmen außerhalb Bocholts.

Weiterhin sinkender Nachtspeicherkundenabsatz

Der Absatz an die zu Sonderbedingungen belieferten Nachtspeicherkunden nahm um 0,5 Mio. kWh bzw. 4,1 % auf 11,7 Mio. kWh (i.Vj. 12,2 Mio. kWh) weiterhin ab.

Investitionen

Die Jahresinvestitionen in Anlagen der Stromversorgung betrugen 1,6 Mio. EUR (i.Vj. 1,4 Mio. EUR). Mit 1,5 Mio. EUR lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit im Netzbereich. 2007 verlegte die BEW 5,5 km Mittel- und 4,9 km Niederspannungskabel.

Entwicklung des Unternehmensbereichs Erdgas

Erdgasröhrenspeicher vermeidet Spitzenbezugswerte

Die BEW konnte wie geplant noch vor Beginn der Heizperiode 2007/08 den Erdgasröhrenspeicher an der Pannemannstraße in Bocholt-Mussum in Betrieb nehmen. Er kann bis zu 345.000 Kubikmeter Erdgas speichern. Dank der Investition können die Bezugskosten der BEW für Erdgas gesenkt werden. Der Erdgasröhrenspeicher sorgt nämlich dafür, dass gezielt Spitzenbezugswerte vermieden werden. Da die BEW ihre Lieferanten unter anderem nach der höchsten Leistung innerhalb einer Stunde bezahlen muss, ist es am günstigsten, wenn der Gasbezug während des ganzen Tages möglichst gleich bleibt. Aus dem Erdgasröhrenspeicher können in Spitzenzeiten bis zu 12.000 Kubikmeter pro Stunde (m^3/h) zum Ausgleich ins Netz eingespeist werden. Dadurch erreicht die BEW einen konstanten Bezug von zirka 14.000 - 19.000 m^3/h an kalten Wintertagen. Je gleichmäßiger der Gasbezug, desto weniger muss die BEW für den Kubikmeter bezahlen. Die Bauzeit betrug nur fünfeinhalb Monate.

Sommer 2007: Der Baufortschritt am Erdgasröhrenspeicher liegt voll im Zeitplan. 17 parallel laufende Röhrenstränge zu je 180 Meter sind in einer Tiefe von 2,25 Metern verlegt worden.



Erdgas



Entwicklung des Unternehmensbereichs Erdgas

Erdgasbeschaffung

Das Erdgas bezieht die BEW aus dem europäischen Gasverbundnetz über sieben Gasübernahmestationen. Der höchste Erdgas-Stundenbezug wurde im Geschäftsjahr am 24.01.2007 mit 254.631 kWh bei einer Tagesmittelltemperatur von - 3,1 °C registriert.

Absatzentwicklung

Warmer Winter 2006/07 ließ Erdgasabsatz um 6,7 % einbrechen

Betrachtet man das ganze Jahr 2007, so lagen in Bocholt die den Wärmebedarf widerspiegelnden Gradtagszahlen mit 3.022,7 nur um 6,9 % niedriger als im Vorjahr (3.248,1). Wirft man allerdings einen Blick allein auf das I. Quartal, so waren die Gradtagszahlen mit 1.251,2 um 25,4 % niedriger als im entsprechenden Vorjahresquartal (1.676,1). Der Grund: Seit den regelmäßigen Temperaturaufzeichnungen im Jahre 1901 war der Winter 2006/07 der wärmste aller Zeiten in Deutschland.

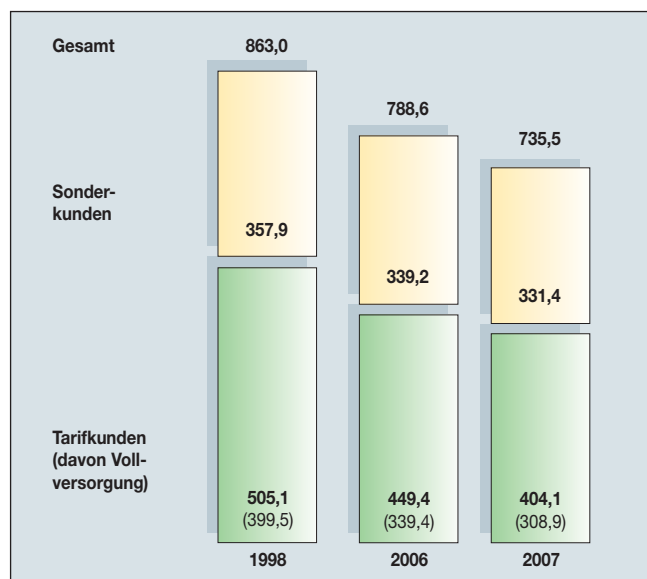
Das hohe Temperaturniveau hatte selbstverständlich Einfluss auf den Erdgasabsatz. Er brach um 6,7 % bzw. 53,1 Mio. kWh auf 735,5 Mio. kWh ein (2006: 788,6 Mio. kWh). Der Absatzrückgang wirkte sich unterschiedlich stark auf den Tarif- und den Sonderkundenbereich aus.

Haushalts-Tarifkundenabsatz sank um 10,2 %

Der Absatz an die rd. 20.000 erstlinig Erdgas zur Beheizung und Warmwasserbereitung verwendenden Haushalts-Tarifkunden nahm bei fast unveränderter Kundenzahl um 41,7 Mio. kWh bzw. 10,2 % auf 366,4 Mio. kWh ab (i.Vj. 408,1 Mio. kWh).

Rund 50 % der Erdgas-Haushaltskunden entschieden sich für Paketvertrag

Von den rd. 20.000 Erdgas-Haushaltskunden der BEW haben



Entwicklung der Erdgasabgabe in Mio. kWh

sich bis Ende 2007 über 9.600 bzw. rund 50 % für eine der beiden Paketangebotsvarianten „WattExtra Erdgas + Strom“ und „WattExtra Erdgas fix + Strom“ entschieden. Das Angebot „WattExtra Erdgas + Strom“ enthält bei Erdgas eine Preisanpassungsklausel, die alle drei Monate entsprechend der Heizölpreisentwicklung aktualisiert wird. Dieses Angebot nahmen über 2.700 Kunden an.

Das Angebot „WattExtra Erdgas fix + Strom“ hat dagegen bei Erdgas fixe, d.h. feste Preise, und zwar für den zweijährigen Zeitraum vom 1.10.2007 - 30.9.2009. Obwohl das Angebot erst im Herbst auf den Markt kam und zudem noch befristet war, entschieden sich binnen kürzester Zeit rund 6.900 Kunden für diesen Vertrag.

Bauherren für Erdgas und hohe Heizgassättigung

Wer nicht die Wärmepumpe favorisiert, der entscheidet sich in Bocholt für Erdgas. Rund 90 % aller Bauherren in Bocholt taten das, bundesweit waren es dagegen nur etwa 75 %. 2007 gewann die BEW 141 Neubau-Wohneinheiten



Der Erdgasröhrenspeicher ist Teil der Energiezentrale Bocholt-West. Bei ihr handelt es sich um eine Erdgas-Übernahmestation. Die Energiezentrale verfügt des Weiteren über eine Erdgas-Expansionsanlage.

hinzu, die über eine umweltfreundliche, energiesparende Erdgasheizung versorgt werden. In 17 Gebäuden wurde die Beheizung von einem anderen Energieträger auf Erdgas umgestellt. Im Versorgungsgebiet der BEW heizen rd. 90 % aller Haushalte mit Erdgas. Der Anteil beträgt in Deutschland lediglich rd. 48 %. Nur mit dem Einsatz aller Marketinginstrumente konnte dieser Erfolg erzielt werden.

Förderung moderner, umweltschonender Energietechnik

Auch 2007 bot die BEW ihren Kunden Förderungen zur Senkung des individuellen Energieverbrauchs an. Finanziell gefördert wurden insgesamt 138 Heizungsumwälzpumpen-Installationen der Energie-Effizienzklasse A sowie 17 Umstellungen von einer anderen Energie auf Erdgas.

Gewerbe-Tarfkundenabsatz nahm um 9 % ab

An die Gewerbe-Tarfkunden verkaufte die BEW trotz leicht erhöhter Kundenzahl mit 37,6 Mio. kWh (i.Vj. 41,3 Mio. kWh) rd. 3,7 Mio. kWh bzw. 9,0 % weniger Erdgas.

Acht Sonderkunden hinzugewonnen

Eine andere Zahl, die die aktive, in die Zukunft gerichtete Absatzpolitik der BEW dokumentiert: 2007 konnte das Unternehmen durch aktives Marketing acht weitere Sonderkunden mit einer vertraglichen Jahresmenge von rd. 3,1 Mio. kWh hinzugewinnen. Bei den Sonderkunden hielt sich der temperaturbedingte Absatzrückgang in Grenzen: Mit 331,4 Mio. kWh setzte die BEW hier lediglich 7,8 Mio. kWh bzw. 2,3 % weniger ab (i.Vj. 339,2 Mio. kWh). Die gute Konjunktur mag ein Grund hierfür gewesen sein.

Investitionen

In Anlagen der Erdgasversorgung investierte die BEW im Geschäftsjahr rd. 5,5 Mio. EUR (i.Vj. 1,3 Mio. EUR), davon allein rd. 3,9 Mio. EUR in den Erdgasröhrenspeicher. Die durch regelmäßige Erneuerungsmaßnahmen sehr gute Beschaffenheit der Gasverteilungsanlagen führten zu einer äußerst geringen Fehlerquote und dokumentieren den hohen Sicherheitsstandard.

Entwicklung des Unternehmensbereichs Nahwärme

Nahwärme - ein besonders interessantes Angebot für Immobilienverwalter

Nahwärmeversorgung ist die dezentrale Wärme- und Warmwasserversorgung mehrerer Häuser oder Wohnungen durch eine in der Nähe gelegene Heizzentrale oder ein Blockheizkraftwerk (BHKW).

Besonders an Einzelstandorten, aber auch bei Mehrfamilienhäusern, gewerblichen Objekten u.a. eröffnet die Nahwärme neue Perspektiven für die Immobilieneigentümer bzw. -nutzer. Die bisherige mehrstufige und damit aufwendige Vorgehensweise:

1. der Eigentümer kauft eine Heizungsanlage beim Handwerker (nimmt u.U. ein Darlehen auf)
2. schließt dann z.B. mit dem Gasversorger einen Liefervertrag
3. liefert die Wärme an seine Mieter
4. schließt einen Wartungsvertrag über die Heizungsanlage mit dem Handwerker
5. rechnet die Wärmelieferung gegenüber seinen Mietern ab
6. ist verantwortlich für Instandhaltung/Instandsetzung/Erneuerung

wird abgelöst durch das einstufige Verfahren:

BEW liefert über die Vertragslaufzeit Wärme und rechnet diese mit dem jeweiligen Empfänger (Eigentümer, Mieter, Nutzer) direkt ab.

Für Immobilienverwalter schafft der BEW-Nahwärme-Service die Voraussetzungen, eine moderne Wärmeerzeugung wirtschaftlich, funktionssicher und ohne finanzielle Investitionsbelastung zu realisieren.

2007 übernahmen wir das Anlagen-Contracting für die Wärmeversorgung des Landhausparks „Klostersee“ in Borken-Burlo.



Nahwärme



Entwicklung des Unternehmensbereichs Nahwärme

Nahwärme aus BHKW's und Erdgas-Heizkesseln

Wir erzeugen die von unseren Kunden angeforderte Wärme sowohl in BHKW's als auch in konventionellen Erdgas-Kesselanlagen. Insbesondere setzen wir dabei auch energiesparende Erdgas-Brennwertgeräte ein. So errichteten wir 1997 in einem Neubaugebiet mit verdichteter Wohnbebauung am Rande der Bocholter Innenstadt eine Nahwärme-station mit drei Brennwertkesseln à 1.500 kW Leistung. 2007 übernahmen wir das Anlagen-Contracting für die Wärmeversorgung des Landhausparks „Klostersee“ in Borken-Burlo.

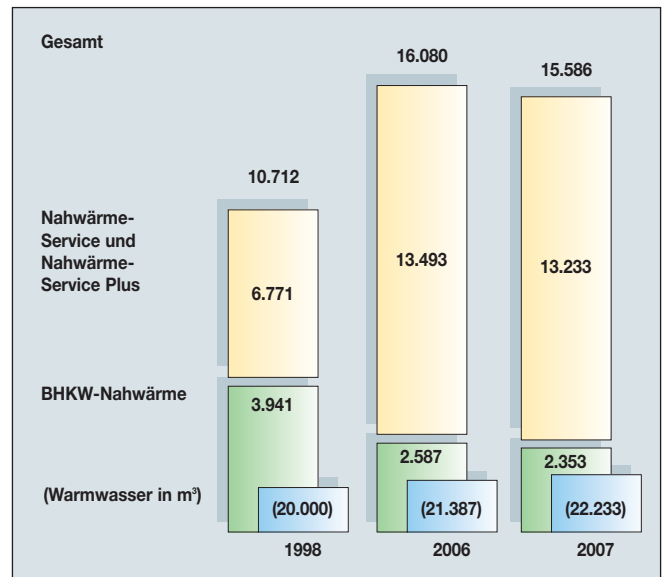
Eine 1983 in der Bocholter Innenstadt errichtete BHKW-Anlage versorgt mehrere Wohn- und Geschäftshäuser mit Wärme. Eine zweite Anlage, bei der uns die Betriebsführung obliegt, hat die Bocholter Bäder GmbH in einem Hallenbad errichtet. Hieraus beziehen wir Wärme zur Versorgung eines nahegelegenen Schulzentrums. Der von den BHKW's erzeugte Strom wird in unser Stromnetz eingespeist.

NahwärmeService - das Dienstleistungspaket

Die Heizkostenabrechnung für Mietobjekte stellt eine erhebliche Belastung für Hauseigentümer und Wohnungsgesellschaften dar. Einerseits möchten sie die Vorteile einer zentralen Wärmeversorgung nutzen, andererseits entsteht aber häufig ein enormer Aufwand für die Heizkostenabrechnung mit den einzelnen Wohnparteien.

Die BEW hat deshalb das Dienstleistungspaket „NahwärmeService“ entwickelt und bietet den Eigentümern von Mehrfamilienhäusern folgende Leistungen an:

- Lieferung von Wärme aus Erdgas,
- Betrieb, Wartung und Instandhaltung des Wärmeerzeugers, der uns vom Hauseigentümer unentgeltlich für die Laufzeit des Vertrages zur Verfügung gestellt wird,
- Einbau, Wartung und Instandhaltung der Zähler zur Erfassung des Wärme- und Warmwasserverbrauchs in den einzelnen Wohnungen,
- direkte Abrechnung der Verbrauchskosten mit den Mietern.



Entwicklung der Nahwärmeabgabe in MWh

NahwärmeService Plus – das erweiterte Dienstleistungspaket

Das erweiterte Dienstleistungspaket „NahwärmeService Plus“ sieht auch die Übernahme der Investition in die Heizungsanlage durch uns vor. Bei entsprechender haustechnischer Installation bieten wir den Hauseigentümern auch die wohnungsweise Wasserabrechnung mit den Mietern an.

Absatzentwicklung

Nahwärmeabsatz sank um 3,1 %

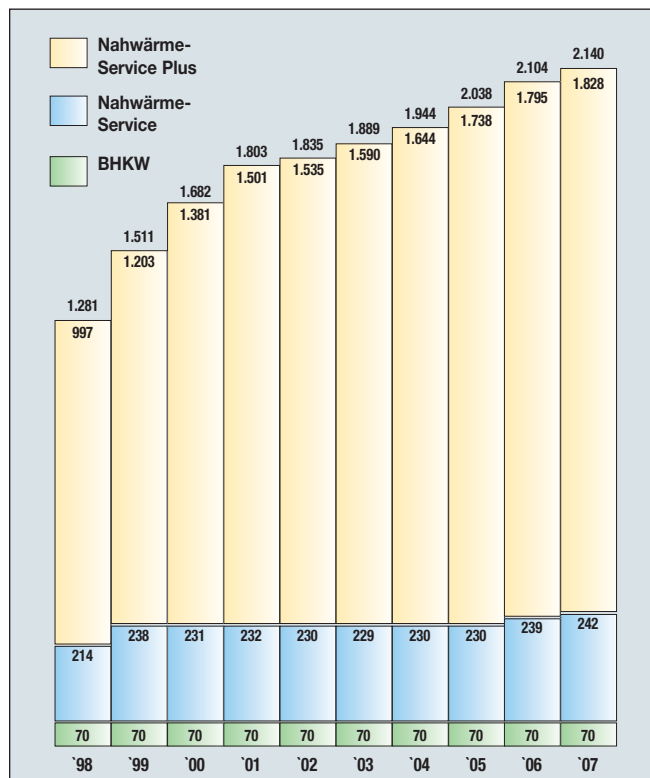
Erstlinig aufgrund der milderer Witterung sank der Nahwärmeabsatz trotz 36 neu hinzugewonnener Kunden um 494 MWh bzw. 3,1 % auf insgesamt 15.586 MWh (i.Vj. 16.080 MWh).

An BHKW-Nahwärme setzten wir 2.353 MWh ab. Das sind 234 MWh bzw. 9,0 % weniger als im Vorjahr.

Die Wärme für den Landhauspark „Klostersee“ erzeugt die BEW in Erdgas-Kesselanlagen.



Entwicklung der mit Nahwärme versorgten Wohn- und Gewerbeeinheiten



Beim NahwärmeService war der Absatz ebenfalls rückläufig. Bei um drei leicht erhöhter Kundenzahl sank er um 140 MWh auf 1.093 MWh (i.Vj. 1.233 MWh).

Eine ähnliche Entwicklung erfuhr der Absatz beim NahwärmeService Plus. Er verringerte sich um 120 MWh bzw. 1,0 % auf insgesamt 12.140 MWh (i.Vj. 12.260 MWh), obwohl wir hier 33 Kunden neu hinzugewinnen konnten.

Die Warmwasserabgabe stieg um 846 m³ bzw. 4,0 % auf 22.233 m³ (i.Vj. 21.387 m³).

Unsere Marketingaktivitäten sind darauf ausgerichtet, in den kommenden Jahren die Marktanteile systematisch zu erhöhen. Auch 2008 werden wiederum etliche Hauseigentümer dieses neue Produkt in Anspruch nehmen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr investierten wir in die Wärmeversorgung 0,1 Mio. EUR. Auf die Installation von Wärmeerzeugern im Rahmen des Dienstleistungspaketes NahwärmeService Plus fallen davon rd. 50 Tsd. EUR.

Entwicklung des Unternehmensbereichs Trinkwasser

Flächenmanagement und Ökokonto

Die BEW betreibt an den Wasserwerken zum Schutz des Grundwassers ein Flächenmanagement. Um die dazu gehörenden Flächen ökologisch aufzuwerten, wurde in Abstimmung mit den Landschaftsbehörden eine Vielzahl ökologischer Maßnahmen durchgeführt. So wurden zum Beispiel Glatthafer- und Streuobstwiesen angelegt, nicht standortgerechte Gehölze (Fichten, Tannen, Roteichen) entfernt und ein Eichenwald gepflanzt. Diese Maßnahmen werden unter ökologischen Gesichtspunkten bewertet, in Punkte umgerechnet und auf ein so genanntes Ökokonto als Vorleistung eingebucht. Immer dann, wenn die BEW mit Baumaßnahmen in die Natur eingreift wie zum Beispiel beim Bau einer Umspannanlage oder einer Erdgasleitung, kann sie auf dieses Konto zurückgreifen, um die Maßnahmen ökologisch zu kompensieren. Dazu wird eine vorher berechnete Anzahl von negativen Ökopunkten von dem Konto abgebucht. Auch Dritte können von dem Ökokonto profitieren, um eigene Baumaßnahmen ökologisch zu kompensieren, indem sie Ökopunkte von der BEW erwerben. 2007 vergab die BEW Ökopunkte im Wert von über 80.000 Euro an Dritte.

Diese Eichenwaldschonung am Wasserwerk Liedern gehört zum ökologischen Flächenmanagement der BEW.



Trinkwasser



Entwicklung des Unternehmensbereichs Trinkwasser

Trinkwassergewinnung

Für die beiden Wasserwerke Mussum und Liedern wird Grundwasser, auch Rohwasser genannt, aus drei Wassergewinnungsanlagen mit insgesamt 24 Vertikalbrunnen gefördert und anschließend zu Trinkwasser aufbereitet. Wasserrechtlich bewilligt ist zur Zeit eine Jahresfördermenge von 6,8 Mio. m³, davon sind 15 % aus der Wassergewinnung Schüttensteiner Wald, 72 % aus der Wassergewinnung Liedern und 13 % aus der Wassergewinnung Mussum.

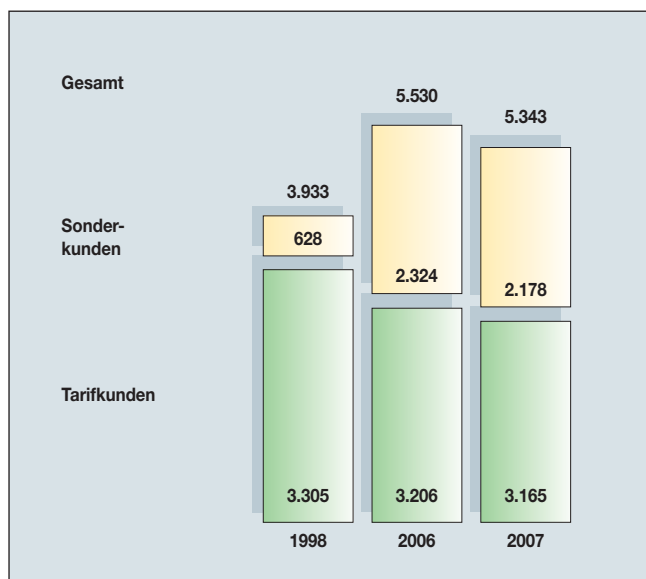
Im Hauptwasserwerk Liedern können seit dem Jahr 2000 jede Stunde 1.100 m³ Rohwasser zu Trinkwasser aufbereitet und enthärtet werden; im Wasserwerk Mussum sind es 200 m³ pro Stunde. Seit Oktober 2001 besteht die vertraglich vereinbarte Möglichkeit, von einem benachbarten Unternehmen Trinkwasser in einer Menge von 600.000 m³/Jahr zu beziehen.

Das aus den beiden Wasserwerken kommende Trinkwasser wird nicht gechlort. Der Härtegrad beträgt ca. 13 °dH und ist nach dem Waschmittelgesetz somit dem Härtebereich „mittel“ zuzuordnen.

Fördermenge im Schüttensteiner bis 2037 rechtlich abgesichert

Im Geschäftsjahr wurde die Entnahmemenge der Wassergewinnung Schüttensteiner Wald bis 2037 rechtlich abgesichert. Die BEW darf dort die nächsten 30 Jahre jährlich 1 Mio. m³ Wasser fördern.

Ein seit 1999 aufgenommener Probetrieb hat gezeigt, dass durch die große Durchlässigkeit des Untergrundes eine Menge von 1 Mio. m³ pro Jahr ohne negative Auswirkungen auf die Natur, Landschaft und die Landwirtschaft gefördert werden kann. Das geförderte Rohwasser hat eine gleich bleibend gute Qualität und wird im benachbarten Wasserwerk Liedern zu Trinkwasser aufbereitet.



Entwicklung der Trinkwasserabgabe in Tsd. m³

Absatzentwicklung

Trinkwasserverkauf nahm um 3,4 % ab

Mit 5.343 Tsd. m³ Trinkwasser verkaufte die BEW 2007 rd. 187 Tsd. m³ bzw. 3,4 % weniger als im Vorjahr (5.530 Tsd. m³).

Der Absatzrückgang verlief in den Kundengruppen unterschiedlich. Der Trinkwasserverkauf an die Tarifkunden sank um rd. 41 Tsd. m³ bzw. 1,3 % auf 3.165 Tsd. m³ (i.Vj. 3.206 Tsd. m³).

Sonderkunden bezogen 6,3 % weniger

Der Absatz an die Gruppe der Sonderkunden sank um 146 Tsd. m³ bzw. 6,3 % auf 2.178 Tsd. m³ (i.Vj. 2.324 Tsd. m³).

Dieses Minus resultiert erstlinig aus der verminderten Abnahme des niederländischen Wasserversorgungsunternehmens, mit dem die BEW ein Verbundsystem betreibt.

*Sie sind bei der BEW für die hervorragende Qualität des Bocholter Trinkwassers zuständig (von links):
Abteilungsleiterin Dorothea Denzig
und ihre Mitarbeiterinnen Marina
Bußkamp und Linda Tenhumberg*



Durch diesen Trinkwasserverbund wurde in Bocholt die isolierte Trinkwasserversorgung aufgegeben und die Versorgungssicherheit wesentlich erhöht.

Seit März 2000 liefert die BEW Trinkwasser in die Niederlande. Im Geschäftsjahr waren es mit 1.712 Tsd. m³ rd. 109 Tsd. m³ bzw. 6,0 % weniger Trinkwasser (i.Vj. 1.821 Tsd. m³).

Bei den Sonderkunden mit Abnahmestellen in Bocholt sank der Absatz um 37 Tsd. m³ auf 466 Tsd. m³ (i.Vj. 503 Tsd. m³), eine Abnahme von 7,4 %.

Landwirte und BEW gemeinsam für den Schutz „unseres“ Grundwassers

Um das von uns zur Trinkwassergewinnung genutzte Grundwasser vor dem Eintrag von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln zu schützen, arbeitet die BEW seit Beginn der 1990er Jahre mit den ortsansässigen Landwirten zusammen. Die BEW finanziert unter anderem einen Gewässerschutzberater,

der den Landwirten in den Wasserschutzgebieten mit Rat und Tat zur Seite steht. Etwa 90 Betriebe werden intensiv unterstützt. Die Betriebsleiter erhalten Empfehlungen, wie landwirtschaftliche Erträge mit den Anforderungen eines modernen Gewässerschutzes zu vereinbaren sind.

Der Erfolg dieser Zusammenarbeit kann sich sehen lassen. Die Grundwasserqualität im Einzugsgebiet unserer Wasserwerke wurde deutlich verbessert. Es ist der BEW gelungen, die hohe Güte des Bocholter Trinkwassers für die Zukunft sichern.

Investitionen

2007 investierte die BEW in Anlagen der Wasserversorgung 1,2 Mio. EUR (i.Vj. 1,3 Mio. EUR). Für Netzerweiterungen und -erneuerungen wurden rd. 4,2 km Leitungen neu verlegt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Teamgeist erleben

Das wesentlichste Kapital eines Unternehmens lässt sich schwer in Zahlen bilanzieren. Der langfristige Erfolg basiert auf der Energie seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Loyalität zum Unternehmen sowie dem Engagement für die Wünsche der Kunden.

Unsere qualifizierten und motivierten Mitarbeiter-Teams sind durch fortwährende Entwicklung ihres Wissens sowie durch ihren Erfahrungsschatz bestens auf die Anforderungen des Energie- und Dienstleistungsmarktes von morgen vorbereitet.

So setzten sich bei der BEW am Ende des Berichtsjahres 126 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dienste unserer Kunden ein. Wie in den Vorjahren hatten sie im abgelaufenen

Jahr viele Aufgaben zu bewältigen. Die hohe Flexibilität, die sie dabei an den Tag legten, gab den Ausschlag für den wirtschaftlichen Erfolg der BEW. Eine starke Leistung.

Qualifikation schafft Qualität

Die beste Basis für unser kundenorientiertes und wirtschaftlich erfolgreiches Arbeiten bleibt die kontinuierliche Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Konsequente Aus- und Weiterbildung verbessert nicht allein die Fähigkeiten des Einzelnen, sondern stärken gleichzeitig die Ressourcen des gesamten Unternehmens.

Zahlreiche interne sowie externe Schulungen und Seminare, die Teilnahme an fachlichen Aussprachetagungen und Kongressen der Versorgungswirtschaft vermittelten in 2007

insgesamt 69 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Hauses aktuelle Kenntnisse und Fähigkeiten für deren arbeitsrelevanten Bereiche. Für diese Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen hat BEW an Seminargebühren und Reisekosten rd. 154 T€ (i. Vj. 138 T€) aufgewandt.

Ausbildung

Zum 31.12.2007 beschäftigten wir sechs (i. Vj. 7) Auszubildende. Zur Zeit bildet die BEW zum/zur Industriekaufmann/frau, zur Betriebswirtin VWA, zum Elektroniker – Energie- und Gebäudetechnik – und zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik aus.

Struktur des Personalaufwands (*vom Direktentgelt)	2007 Tsd. €	%*	2006 Tsd. €	%*
Personalbasisaufwand (Direktentgelt)	3.779	100	3.723	100
Personalzeitaufwand	3.589	95	3.603	97
Bezahlte Ausfallzeiten	1.111	29	1.036	28
Feiertage	251		209	
Urlaub	695		667	
Krankheit	158		153	
Sonstige Ausfallzeiten	7		7	
Barnebenleistungen	686	18	709	19
Jahresvergütungen	370		368	
Urlaubsvergütungen	0		1	
Sonstige direkte Zuwendungen	286		311	
Vermögensbildung	30		29	
Soziale Abgaben	1.062	28	1.141	31
Sozialversicherungsbeiträge	1.015		1.070	
Berufsgenossenschaftsbeiträge	47		71	
Altersversorgung und Unterstützung	489	13	498	13
Weiterbildungsaufwand incl. Entgeltfortzahlung	241	7	219	6
Personalbasis- und Personalzusatzaufwand	7.368	195	7.326	197
davon sonstiger personalnaher Aufwand	154		138	
Personalaufwand lt. GuV-Rechnung	7.214		7.188	



Auf einen großen Erfahrungsschatz greifen auch die Mitarbeiter der Netzleitstelle zurück. Sie müssen nämlich schnell handeln können, wenn eine Störungsmeldung eintrifft.

Tariferhöhung

Aufgrund der bereits im Juni 2005 abgeschlossenen Tarifverträge erhielten alle Beschäftigten im April 2007 eine lineare Tariferhöhung von 1,5 % der Bruttovergütung. Des Weiteren wurde im Juli 2007 an alle vollbeschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Einmalzahlung von 250 € ausbezahlt. Teilzeitkräfte erhielten die Einmalzahlung zeitanteilig. Der gesamte Personalaufwand erhöhte sich 2007 um rd. 26 T€ (0,4 %) auf 7.214 T€. Mit ausschlaggebend für diese geringfügige Erhöhung ist u. a. die erzielte Senkung der Aufwendungen für soziale Abgaben.

Dank für das erbrachte Engagement

Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihr Engagement und ihren persönlichen Beitrag zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens.

Dieser Dank gilt gleichermaßen den Mitgliedern des Betriebsrates, mit denen die vertrauensvolle Zusammenarbeit in Zeiten des Wandels konstruktiv fortgesetzt werden konnte.

Bilanz zum 31.12.2007

AKTIVA		
	31.12.2007 EUR	Vorjahr TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	826.435,00	978
2. Geleistete Anzahlungen	94.130,92	0
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.160.116,55	8.320
2. Technische Anlagen und Maschinen	51.887.248,00	44.292
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.579.264,00	2.021
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	501.282,19	2.467
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	413.955,62	384
2. Sonstige Ausleihungen	205.703,11	371
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	838.674,50	785
2. Unfertige Leistungen	97.504,36	49
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.342.798,15	4.901
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.193.065,49	1.113
3. Sonstige Vermögensgegenstände	318.795,97	2.047
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	8.103.377,65	13.094
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	49.549,17	49
	87.611.900,68	80.871

PASSIVA		
	31.12.2007 EUR	Vorjahr TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Stammkapital	8.053.400,00	8.053
II. Kapitalrücklage	15.217.681,06	15.218
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	729.231,03	729
IV. Jahresergebnis	0,00	0
B. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE	8.176.498,00	9.136
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	446.437,00	455
2. Sonstige Rückstellungen	5.837.211,89	4.859
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Anleihen, davon konvertibel EUR 0,00	2.485.000,00	2.485
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.769.112,68	9.639
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	314.201,68	19
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.843.291,54	7.844
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15.543.782,98	15.028
6. Sonstige Verbindlichkeiten	8.193.103,67	6.866
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	2.949,15	540
	87.611.900,68	80.871

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2007

	2007 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	93.454.354,29	92.021
2. Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen	48.290,06	- 6
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	564.925,14	521
4. Sonstige betriebliche Erträge	832.062,20	1.106
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	62.433.894,58	60.522
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.108.996,55	2.889
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	5.664.609,74	5.549
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: EUR 466.173,59 (Vorjahr: EUR 498.419,82)	1.549.649,42	1.639
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.177.328,37	5.510
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.460.651,73	9.209
9. Erträge aus Beteiligung	93.795,50	0
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.013,48	2
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	453.035,70	346
12. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen	193.903,27	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 714.039,77 (Vorjahr: EUR 829.683,64)	1.576.801,64	1.382
14. Überschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.282.641,07	7.291
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag - davon Umlage Organträger: EUR 2.803.126,00 (Vorjahr: EUR 3.112.900,00)	2.797.033,00	3.113
16. Sonstige Steuern	- 79.445,64	- 43
17. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	4.565.053,71	4.221
18. Jahresergebnis	0,00	0

Anhang

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Jahresabschluss und Lagebericht werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes und des EnWG aufgestellt.

Besonderheiten der Versorgungswirtschaft wurden durch die Erweiterung der Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Um eine bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise sinnvollere Darstellung zu erhalten, wurden in der Bilanz aufgrund der rollierenden Abrechnung die Forderungen aus der Jahresverbrauchsabgrenzung mit den erhaltenen Anzahlungen aus Abschlagszahlungen saldiert. Die miteinander saldierten Beträge werden im Rahmen der Erläuterung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen genannt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten und Sachanlagen zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet worden, wobei auf die eigenen und fremden Leistungen neben den Einzelkosten die nach den steuerrechtlichen Vorgaben erforderlichen Lohn- und Materialgemeinkostenzuschläge berechnet wurden.

Nach § 253 Abs. 2 HGB notwendige Abschreibungen haben wir vorgenommen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde. Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden grundsätzlich linear abgeschrieben. Bei den Sachanlagen wenden wir – soweit steuerlich zulässig – die degressive Abschreibungsmethode mit Übergang zur linearen Methode, sobald diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führt, an.

Die im Jahr 1996 übernommenen Netzanlagen der Strom- und Gasversorgung werden linear abgeschrieben; ebenso werden die im laufenden Geschäftsjahr erworbenen Gegenstände der Straßenbeleuchtung ausschließlich linear auf der Grundlage von Erfahrungswerten abgeschrieben.

Geringwertige Vermögensgegenstände werden voll abgeschrieben. Seit dem Jahre 2003 werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten um vereinnahmte Baukostenzuschüsse gekürzt.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Verzinssliche Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert. In den sonstigen Ausleihungen enthaltene niedrig verzinssliche bzw. unverzinssliche Darlehen an Betriebsangehörige werden zum Barwert ausgewiesen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit den gewogenen Durchschnittspreisen oder zum niedrigeren Tagespreis angesetzt.

Die unfertigen Leistungen wurden mit den steuerlich zulässigen Untergrenzen angesetzt.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel sind zum Nennwert oder – soweit erforderlich – unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.

Die bis zum 31.12.2002 empfangenen Ertragszuschüsse werden weiterhin mit 5 % vom Ursprungswert p.a. ertragswirksam aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind zum versicherungsmathematisch ermittelten Barwert angesetzt; es wurde ein Rechnungszinsfuß von 6 % zugrunde gelegt.

Bei den übrigen Rückstellungen sind nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung alle erkennbaren Risiken berücksichtigt und grundsätzlich mit Nominalbeträgen oder mit dem versicherungsmathematisch ermittelten Teilwert passiviert.

Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

Anhang

III. Erläuterungen zu Positionen der Bilanz

A. Aktivseite

Die Entwicklung des Anlagevermögens stellt sich wie folgt dar:

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Anlagevermögen	Stand 1.1.2007 EUR	Zugänge EUR	Zuschüsse EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	5.314.056,77	132.553,42	0,00	0,00	0,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	94.130,92	0,00	0,00	0,00
	5.314.056,77	226.684,34	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.682.269,56	1.957.849,77	0,00	150.017,00	2.333.878,40
2. Technische Anlagen und Maschinen	149.237.373,00	13.676.022,22	1.134.109,99	879.305,33	67.786,53
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.107.575,02	1.004.458,97	0,00	131.854,23	37.703,65
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.466.765,26	473.885,51	0,00	0,00	- 2.439.368,58
	173.493.982,84	17.112.216,47	1.134.109,99	1.161.176,56	0,00
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	383.955,62	30.000,00	0,00	0,00	0,00
2. Sonstige Ausleihungen	392.496,18	39.647,50	0,00	10.550,48	0,00
	776.451,80	69.647,50	0,00	10.550,48	0,00
	179.584.491,41	17.408.548,31	1.134.109,99	1.171.727,04	0,00

		Abschreibungen			Restbuchwerte		
	Stand 31.12.2007 EUR	Stand 1.1.2007 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2007 EUR	Stand 31.12.2007 EUR	Vorjahr EUR
	5.446.610,19	4.336.147,77	284.027,42	0,00	4.620.175,19	826.435,00	977.909,00
	94.130,92	0,00	0,00	0,00	0,00	94.130,92	0,00
	5.540.741,11	4.336.147,77	284.027,42	0,00	4.620.175,19	920.565,92	977.909,00
	18.823.980,73	6.362.364,96	451.516,22	150.017,00	6.663.864,18	12.160.116,55	8.319.904,60
	160.967.766,43	104.945.115,00	4.958.074,11	822.670,68	109.080.518,43	51.887.248,00	44.292.258,00
	8.017.883,41	5.086.763,02	483.710,62	131.854,23	5.438.619,41	2.579.264,00	2.020.812,00
	501.282,19	0,00	0,00	0,00	0,00	501.282,19	2.466.765,26
	188.310.912,76	116.394.242,98	5.893.300,95	1.104.541,91	121.183.002,02	67.127.910,74	57.099.739,86
	413.955,62	0,00	0,00	0,00	0,00	413.955,62	383.955,62
	421.593,20	21.986,82	193.903,27	0,00	215.890,09	205.703,11	370.509,36
	835.548,82	21.986,82	193.903,27	0,00	215.890,09	619.658,73	754.464,98
	194.687.202,69	120.752.377,57	6.371.231,64	1.104.541,91	126.019.067,30	68.668.135,39	58.832.113,84

Anhang

Im Geschäftsjahr wurden Straßenbeleuchtungsanlagen (T€5.931) von der Stadt Bocholt übernommen.

Bei den Sonstigen Ausleihungen handelt es sich um hypothekarisch gesicherte Wohnungsbaudarlehen an unsere Mitarbeiter, um Darlehen zum Erwerb überwiegend dienstlich genutzter Kraftfahrzeuge und um sonstige verzinsliche Vorschüsse.

Es bestehen Beteiligungen an folgenden Gesellschaften:

- Energie-Kommunikation Beteiligungsverwaltungsgesellschaft Westmünsterland mbH, Bocholt,
(Anteil am Stammkapital: 26 %;
Stammkapital: €25.654,59;
Eigenkapital: 222.792,60 €
Jahresüberschuss 2007: €26.047,19)
- Quantum GmbH, Düsseldorf
(vormals Liberal Energy Trading GmbH, Menden)
(Anteil am Stammkapital: 9,65 %,
Stammkapital: €544.300,00)
- items GmbH, Münster
(Anteil am Stammkapital: 10,32 %,
Stammkapital: €574.500,00)
- Innocent GmbH, Bocholt
(Anteil am Stammkapital: 12,29 %,
Stammkapital: €895.000,00)
- TOBI Kraftwerksbeteiligungs-GmbH & Co. KG,
Bocholt, gegründet in 2007
(Anteil am Kommanditkapital: 25 %,
Kommanditkapital 30.000,00 EUR)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden saldiert mit Abgrenzungsergebnissen aus der rollierenden Abrechnung ausgewiesen und setzen sich wie folgt zusammen:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.342.798,15 €
- davon aus Energieabgrenzung	(31.704.092,16 €)
- davon Abschlagzahlungen auf Abgrenzung	(- 30.451.363,73 €)

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen Finanzierungsmittel für die Bocholter Bäder GmbH, Bocholt, und die StadtBus Bocholt GmbH, Bocholt.

Alle Forderungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von EUR 131.049,06 (Vorjahr EUR 135.956) enthalten.

B. Passivseite

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen unterlassene Reparaturarbeiten in der Strom-, Gas- und Wasserversorgung, Mindestabnahmeverpflichtungen aus Lieferverträgen, ungewisse Verpflichtungen aus dem Personalbereich, Verpflichtungen aus der periodenübergreifenden Saldierung sowie noch ausstehende Rechnungen für erbrachte Leistungen. Im Berichtsjahr wurden sonstige Rückstellungen von T€55 aufgelöst.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen die Gesellschafterin Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt; sie enthalten im Wesentlichen den noch abzuführenden Gewinn, Steuerumlagen, Umsatzsteuerzahlungen sowie vom Organträger aufgenommene Darlehen für die Finanzierung der Netzübernahmen und sonstigen Investitionen.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sowie deren Aufschlüsselung ergeben sich aus folgendem Verbindlichkeitspiegel:

	Restlaufzeiten:				
	Gesamt 2007 Euro	bis 1 Jahr Euro	1 - 5 Jahre Euro	> 5 Jahre Euro	Gesamt 2006 Euro
1. Anleihen	2.485.000,00	0,00	0,00	2.485.000,00	2.485.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.769.112,68	1.371.379,60	5.011.981,71	8.385.751,37	9.639.275,77
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	314.201,68	314.201,68			18.965,52
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.843.291,54	7.843.291,54			7.843.538,24
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen					
a) Darlehen	13.975.205,72	594.325,41	1.470.151,81	11.910.728,50	14.930.688,62
b) Sonstige	1.568.577,26	1.568.577,26			97.700,65
6. Sonstige Verbindlichkeiten	8.193.103,67	5.729.601,06	1.156.528,70	1.306.973,91	6.865.627,31
- davon aus Steuern: 1.524.528,73 € (i.Vj. 1.368.980,13 €)					
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 5.636,55 € (i.Vj. 0,00 €)					
	49.148.492,55	17.421.376,55	7.638.662,22	24.088.453,78	41.880.796,11

Anhang

IV. Erläuterungen zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Von den Umsatzerlösen entfallen 51,1 Mio. € auf den Stromverkauf, 30,6 Mio. € auf den Gasverkauf, 7,0 Mio. € auf den Wasserverkauf, 1,8 Mio. € auf den Nahwärmeverkauf, 2,1 Mio. € auf Nebengeschäfte sowie 0,9 Mio. € auf aufgelöste Ertragszuschüsse.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen das Nutzungsüberlassungsentgelt für die kaufmännische und technische Betriebseinrichtung durch die Stadtwerke Bocholt GmbH, Erstattungen im Rahmen landwirtschaftlicher Kooperationen sowie Mieteinnahmen und die Auflösung von Rückstellungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen 4,3 Mio. € gezahlte Konzessionsabgabe an die Stadt Bocholt sowie Geschäftsbesorgungsentgelte an die Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt, in Höhe von T€784.

Der Gewinn von 4.565.053,71 € wird nach Steuerumlagen von 2.803.126,00 € gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die Stadtwerke Bocholt GmbH abgeführt.

V. Sonstige Angaben

Die Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt, ist alleinige Gesellschafterin. Der Jahresabschluss der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, Bocholt, wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Bocholt GmbH (HRB 8278), Bocholt, einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss ist am Sitz des Mutterunternehmens erhältlich und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 10 Abs. 2 EnWG

Als Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB haben wir im Wesentlichen die in den Posten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesenen Darlehen, abzuführender Gewinn, Steuerumlagen sowie Umsatzsteuerzahlungen identifiziert. Ferner bestehen insbesondere Forderungen aus Finanzierungsmitteln sowie Aufwendungen bzw. Erträge aus Dienstleistungs- bzw. Mietverträgen mit verbundenen Unternehmen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse aufgrund von Patronatserklärungen im Rahmen von Strom- und Erdgaslieferungen für die Jahre 2008 bis 2013 bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von EUR 36,5 Mio.

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus kurz- und mittelfristigen Lieferverträgen für den Bezug von Energie und Wasser sowie aus einem Konzessionsvertrag.

Des Weiteren besteht ein Dienstleistungsvertrag mit der items GmbH, Münster, mit jährlichen Aufwendungen von TEUR 455 sowie Dienstleistungsverträge mit der Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt, mit jährlichen Aufwendungen vor zukünftigen Entgeltanpassungen von TEUR 835.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus Miet- und Wartungsverträgen und sonstigen Dauerschuldverhältnissen nur im geschäftsüblichen Umfang und sind für die Beurteilung der Finanzlage insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Zusammensetzung der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung besteht aus den Herren:
Werner Vogel, Geschäftsführer (Sprecher),
Ihno Petersen, Geschäftsführer.

Hinsichtlich der Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Das einem Mitglied der Geschäftsführung im Rahmen der betrieblichen Wohnungsfürsorge gewährte Wohnungsbaudarlehen hatte Ende 2007 einen Stand von nominal 8.947,63 €. Das Wohnungsbaudarlehen mit einer Restlaufzeit von 14 Jahren ist durch Grundpfandrecht gesichert.

Für die früheren Geschäftsführer und deren Hinterbliebenen wurden 75.308,91 € (Vorjahr 39.421,60 €) aufgewendet. Für diese Personengruppe besteht eine Pensionsrückstellung in Höhe von 321.515,00 € (Vorjahr 377.463,00 €).

Arbeitnehmer

BEW beschäftigte im Jahresmittel 2007 129 (Vorjahr 127) Mitarbeiter. Der Personalbestand zum 31. Dezember 2007 gruppiert sich in 57 (Vorjahr 56) gewerbliche Arbeitnehmer und 69 (Vorjahr 67) Angestellte.

Bocholt, den 30. März 2008

Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH
Vogel Petersen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, Bocholt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend

auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, Bocholt, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Düsseldorf, den 27. Juni 2008

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Bork)
Wirtschaftsprüfer

(Jahn)
Wirtschaftsprüfer



Unbundlingbilanz zum 31.12.2007

Aktivseite

	Strom Aktivitäten Verteilung	Strom Aktivitäten Sonstige	Gas Aktivitäten Verteilung	Gas Aktivitäten Sonstige	Sonstige Aktivitäten	BEW Gesamt
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	420.323,41	25.570,31	195.496,08	22.305,65	162.739,55	826.435,00
2. Geleistete Anzahlungen	27.448,40	23.915,53	16.219,43	14.493,85	12.053,71	94.130,92
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten einschließl. der Bauten auf fremden Grundstücken	4.094.307,06	843.476,16	1.387.069,53	583.852,09	5.251.411,71	12.160.116,55
2. Technische Anlagen und Maschinen	18.545.502,00	427.755,00	10.474.956,00	3.870.618,00	18.568.417,00	51.887.248,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	679.800,76	66.891,67	248.416,38	36.617,41	1.547.537,78	2.579.264,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	134.504,02	20.519,21	91.866,83	11.148,68	243.243,45	501.282,19
III. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen	86.245,00	206.323,00	47.179,00	18.818,00	55.390,62	413.955,62
2. Sonstige Ausleihungen	73.251,00	29.354,00	40.071,00	15.983,00	47.044,11	205.703,11
B. Umlaufvermögen						
I. Vorräte						
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	383.251,82	3.324,00	177.310,85	16.271,56	258.516,27	838.674,50
2. Unfertige Leistungen	0,00	10.587,21	0,00	74.794,04	12.123,11	97.504,36
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.577.419,00	2.665.490,82	559.212,00	2.629.700,00	910.976,33	8.342.798,15
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	389.316,68	191.150,80	218.077,18	144.116,65	250.404,18	1.193.065,49
3. Sonstige Vermögensgegenstände	75.167,04	31.399,00	47.837,50	34.035,42	130.357,01	318.795,97
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	3.706.643,94	2.623.106,16	- 116.845,80	3.314.385,17	- 1.423.911,82	8.103.377,65
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9.090,00	3.643,00	4.973,00	1.983,00	29.860,17	49.549,17
	30.202.270,13	7.172.505,87	13.391.838,98	10.789.122,52	26.056.163,18	87.611.900,68

Passivseite

	Strom Aktivitäten Verteilung	Strom Aktivitäten Sonstige	Gas Aktivitäten Verteilung	Gas Aktivitäten Sonstige	Sonstige Aktivitäten	BEW Gesamt
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Zugeordnetes Eigenkapital	8.813.474,41	341.400,00	4.475.840,43	177.900,00	10.191.697,25	24.000.312,09
B. Empfangene Ertragszuschüsse	3.253.556,00	0,00	2.122.708,00	0,00	2.800.234,00	8.176.498,00
C. Rückstellungen						
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	158.976,00	63.707,00	86.966,00	34.688,00	102.100,00	446.437,00
2. Sonstige Rückstellungen	2.264.207,45	394.166,28	852.183,13	1.368.605,28	958.049,75	5.837.211,89
D. Verbindlichkeiten						
1. Anleihen	682.068,00	126.985,00	501.602,00	58.687,00	1.115.658,00	2.485.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.218.313,00	133.733,00	2.028.257,00	4.061.806,00	7.327.003,68	14.769.112,68
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.933,00	3.971,00	16.833,00	2.403,00	285.061,68	314.201,68
4. Verbindlichkeiten aus Liefe- rungen und Leistungen	211.388,27	3.161.088,20	164.596,72	4.202.936,13	103.282,22	7.843.291,54
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12.734.668,53	206.204,00	804.863,00	73.407,00	1.724.640,45	15.543.782,98
6. Sonstige Verbindlichkeiten	858.635,47	2.740.830,39	2.337.415,70	808.461,11	1.447.761,00	8.193.103,67
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.050,00	421,00	574,00	229,00	675,15	2.949,15
	30.202.270,13	7.172.505,87	13.391.838,98	10.789.122,52	26.056.163,18	87.611.900,68

Unbundling-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2007

	Strom Aktivitäten Verteilung	Strom Aktivitäten Sonstige	Gas Aktivitäten Verteilung	Gas Aktivitäten Sonstige	Sonstige Aktivitäten	BEW Gesamt
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	18.501.267,37	51.811.666,98	6.555.773,25	31.891.598,71	10.732.327,38	119.492.633,69
2. Erhöhung bzw. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	0,00	- 277,87	0,00	74.794,04	- 26.226,11	48.290,06
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	242.184,72	0,00	135.285,97	0,00	187.454,45	564.925,14
4. Sonstige betriebliche Erträge	125.423,46	152.050,07	18.952,22	84.650,13	450.986,32	832.062,20
5. Materialaufwand	6.809.873,99	50.624.494,20	690.737,43	29.214.898,15	3.241.166,76	90.581.170,53
6. Personalaufwand	2.716.043,08	589.243,19	1.595.370,75	340.336,02	1.973.266,12	7.214.259,16
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.267.787,34	177.261,52	1.295.118,55	157.848,73	2.279.312,23	6.177.328,37
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.145.440,93	570.858,65	1.541.198,11	334.786,96	1.868.367,08	8.460.651,73
9. Erträge aus Beteiligungen	11.903,00	32.781,00	4.758,00	22.377,00	21.976,50	93.795,50
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	255,00	704,00	102,00	480,00	472,48	2.013,48
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	71.308,00	183.479,00	25.279,00	128.119,00	44.850,70	453.035,70
12. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen	73.416,63	12.513,14	39.480,36	9.824,19	58.668,95	193.903,27
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	718.204,38	23.507,65	257.863,64	186.864,27	390.361,70	1.576.801,64
14. Überschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.221.575,20	182.524,83	1.320.381,60	1.957.460,56	1.600.698,88	7.282.641,07
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	784.996,00	20.052,00	464.611,00	738.617,00	788.757,00	2.797.033,00
16. Sonstige Steuern	7.202,48	1.294,20	1.924,19	834,85	- 90.701,36	- 79.445,64
17. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	1.429.376,72	161.178,63	853.846,41	1.218.008,71	902.643,24	4.565.053,71
18. Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00



Impressum:

Bocholter Energie- und
Wasserversorgung GmbH
Kaiser-Wilhelm-Str. 1
46395 Bocholt
Tel. 0 28 71 / 9 54 - 0



*Der schnelle Weg zu
Kompetenz und Service:
www.wattextra.de*



Bocholter Energie- und
Wasserversorgung GmbH
Kaiser-Wilhelm-Str. 1
46395 Bocholt
Tel. 0 28 71 / 9 54 - 0
www.bew-bocholt.de